

**FOTOGRAFISCHER SPAZIERGANG
VON MICHAEL STREUN**

BERLIN

GIBT IMMER DEN

TUN

AN ROBERT WALSER





**Fotografischer Spaziergang
von Michael Streun**

**Berlin gibt immer den Ton an.
Robert Walser**

Fotografien 2017 bis 2022

**Mit Walser im Kopf
durch Berlin
auf der Suche nach dem Ton
den Berlin angibt
jeden Tag
führt mich der Spaziergang
zum Ton
den Berlin angibt
jeden Tag**

Michael Streun

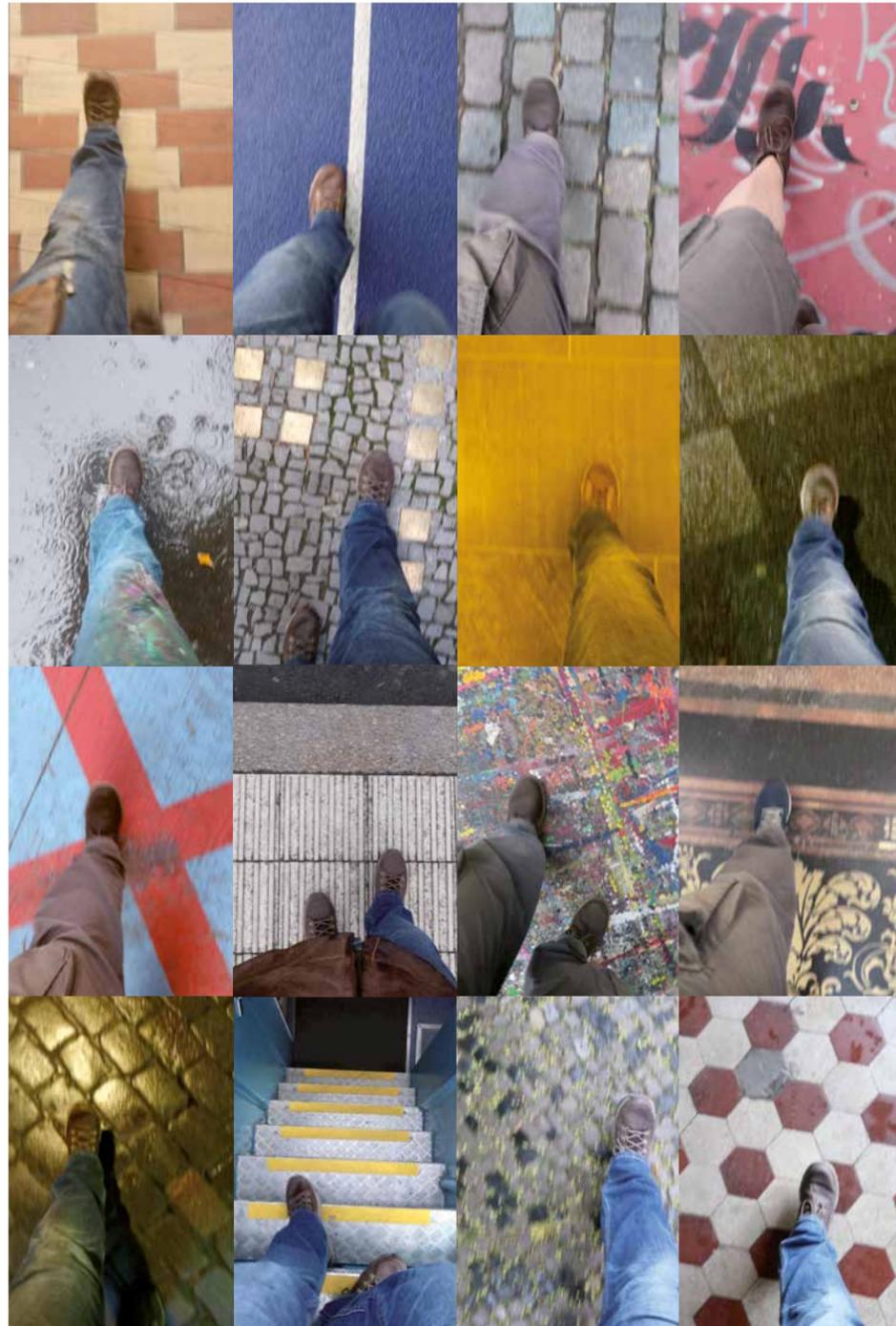
**Fotografischer Spaziergang von Michael Streun –
durch Berlin mit Robert Walser**

Während des halbjährigen Stipendien-Aufenthaltes 2017 in Berlin (beim Halensee im Bezirk Charlottenburg) habe ich unter anderem den Schweizer Schriftsteller Robert Walser (1878 – 1956) in mehreren Arbeiten thematisiert; zum Beispiel mit der 176-tägigen Fotoarbeit «Berlin gibt immer den Ton an» und der 25-minütigen Videoarbeit «Der Spaziergang – Hommage an Robert Walser». Seither entdecke ich Berlin mit meinem «Malerauge» bei jedem weiteren Besuch gerne spazierend, wie es bereits Robert Walser zu seiner Zeit getan hat.

Unweit von Halensee wohnten einst auch die beiden Brüder Karl und Robert Walser. An der Kaiser-Friedrich-Strasse 70 befindet sich noch heute eine Gedenktafel, die an sie erinnert. Karl war ein bekannter Bühnenbildner (an verschiedenen Theatern sowie an der Schaubühne) und auch Kunstmaler, während Robert im Spätsommer 1905 vorerst einen Kurs zur Ausbildung als Diener absolvierte.

Die Thematik des Dienens und des Spazierens und Flanierens durchzog in der Folge das Werk von Robert Walser. In Berlin schrieb der Schweizer zuerst den Roman *Geschwister Tanner*, danach seinen zweiten Roman *Der Gehülfe*, der 1908 erschien. Im Jahr darauf beendete er seinen Roman *Jakob von Gunten*. Darüber hinaus schrieb Robert Walser in seiner Berliner Zeit Prosastücke, in denen er sprachspielerisch und subjektiv aus der Sicht eines ärmlichen Flaneurs populäre Lokale wie beispielsweise das «Aschinger» und die «Gebirgshallen» skizziert.

Nach meinem Stipendienaufenthalt besuchte ich jedes Jahr Berlin und schlenderte durch die Kieze. Auf diesen Streifzügen begann ich, Graffitis, Tags, Schmierereien, Kleber, zerrissene Plakate etc. im Zusammenhang mit der Architektur zu fotografieren. Genau genommen halte ich davon lediglich Ausschnitte fest und zwar dann, wenn sich aus der Kombination daraus ein abstraktes Bild ergibt. Diese Zeitdokumente im urbanen Raum an Objekten und Gebäuden, die zunehmend durch Renovationen, Übermalungen und Abrisse verschwinden, finde ich spannend. Die Fotografien im Katalog sind über die letzten fünf Jahre entstanden. Bis auf weiteres ergänze ich das Projekt mit neuen Sujets, die ich in Berlin finde und festhalte.

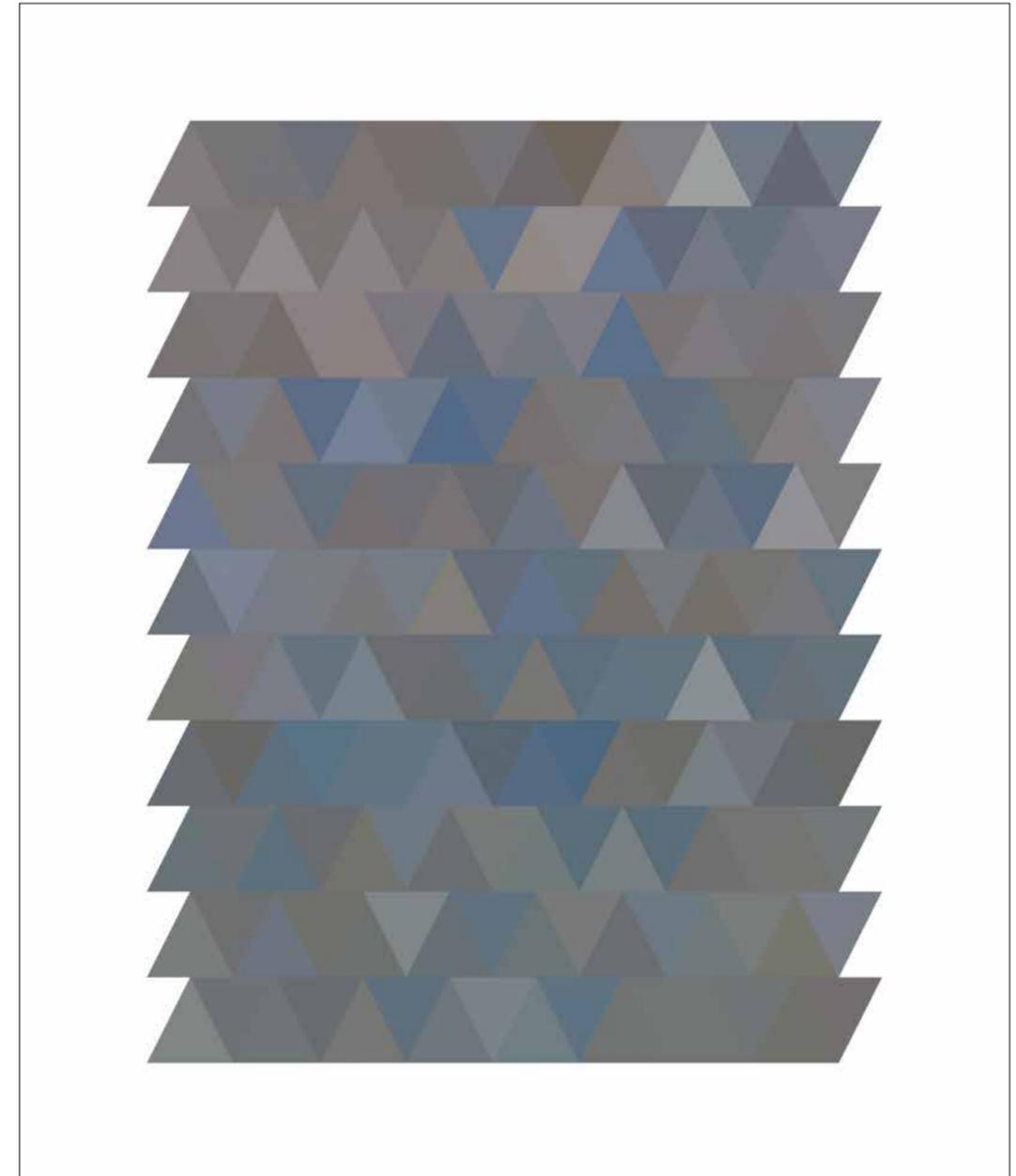


Videostills aus dem Video (25:07)
«Der Spaziergang – Hommage an Robert Walser»





Täglich entstand 2017 auf der Brücke in Halensee um die selbe Zeit eine Aufnahme, welche ich mittels Filter am Computer in einen Durchschnittsfarbtönen umwandelte, was einen Grau-Ton ergab, der je nach Wetter variierte (siehe rechte Seite). Bei Bewölkung oder Regen erscheint das Grau eher «bräunlich», bei schönem Wetter eher «bläulich». Es entstand ein Farbton-Muster, welches den «Berlin-Ton» während den 176 Tagen meines Stipendiumaufenthaltes in Berlin angab und sich auf Robert Walsers Ausspruch «Berlin gibt immer den Ton an» bezieht.

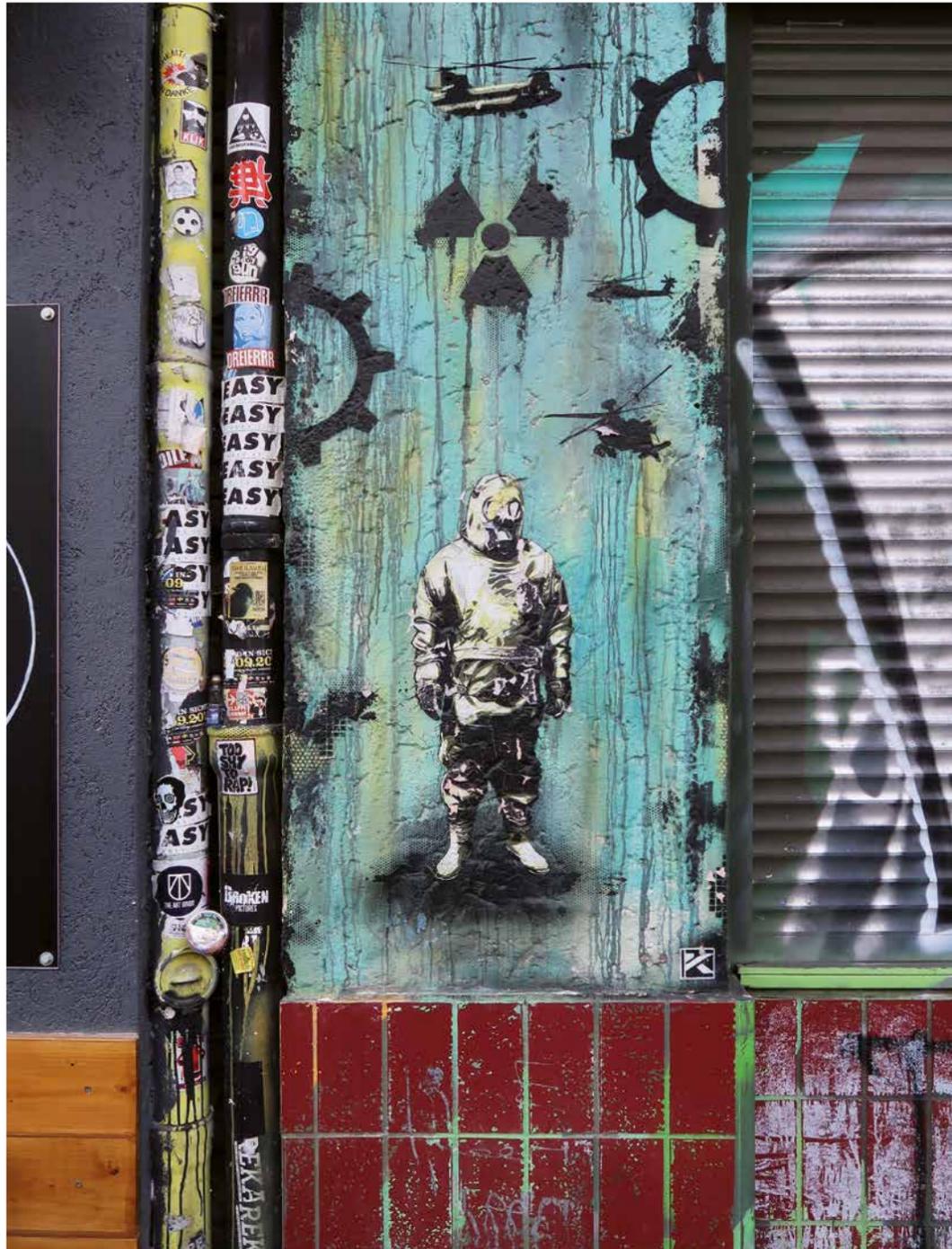


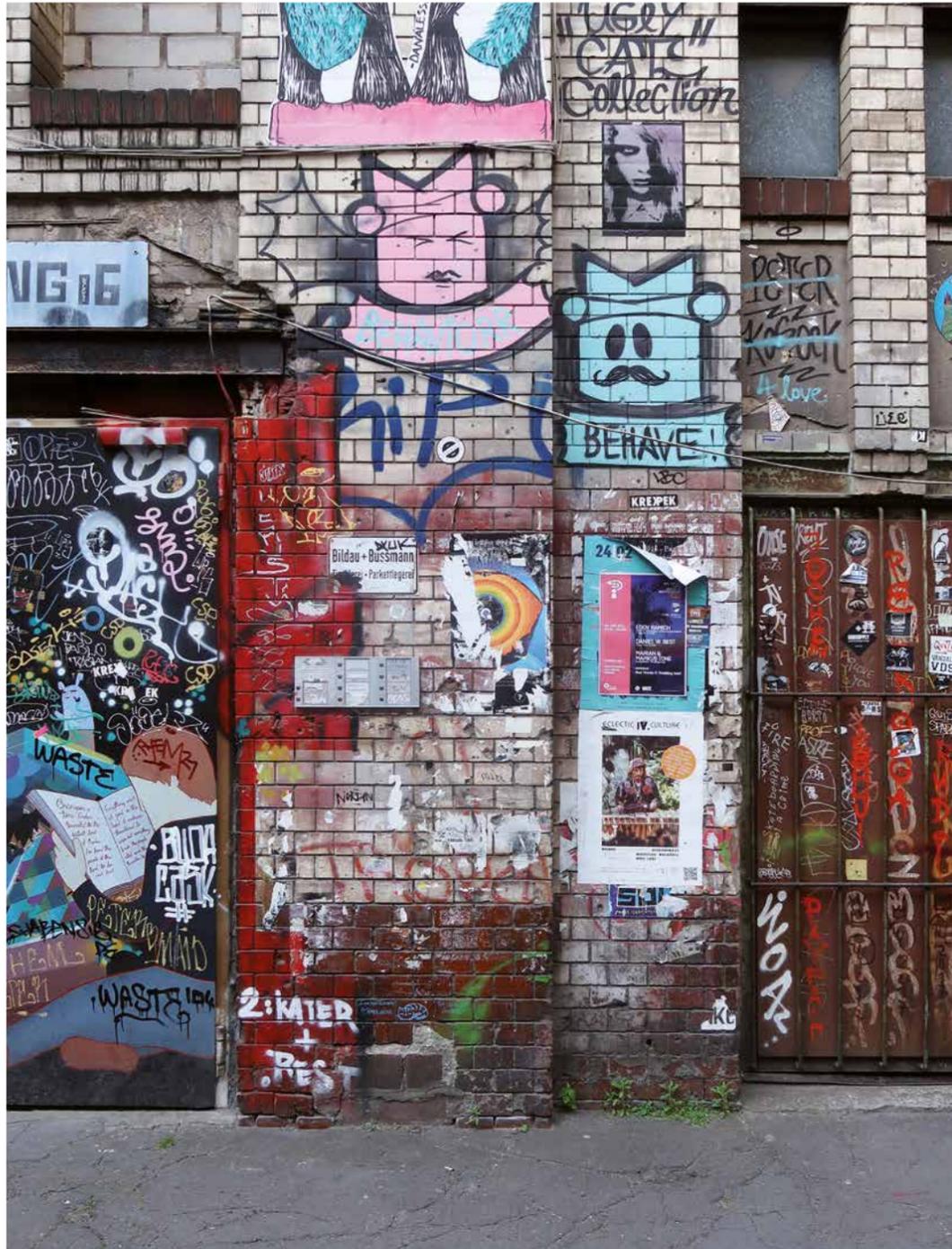
176 Farb-Ton-Tage in Berlin
 (Berlin gibt immer den Ton an)
 2017, Fotocollage, Fineart Pigmentprint
 60 x 50 cm, Auflage 5 + 2 EA

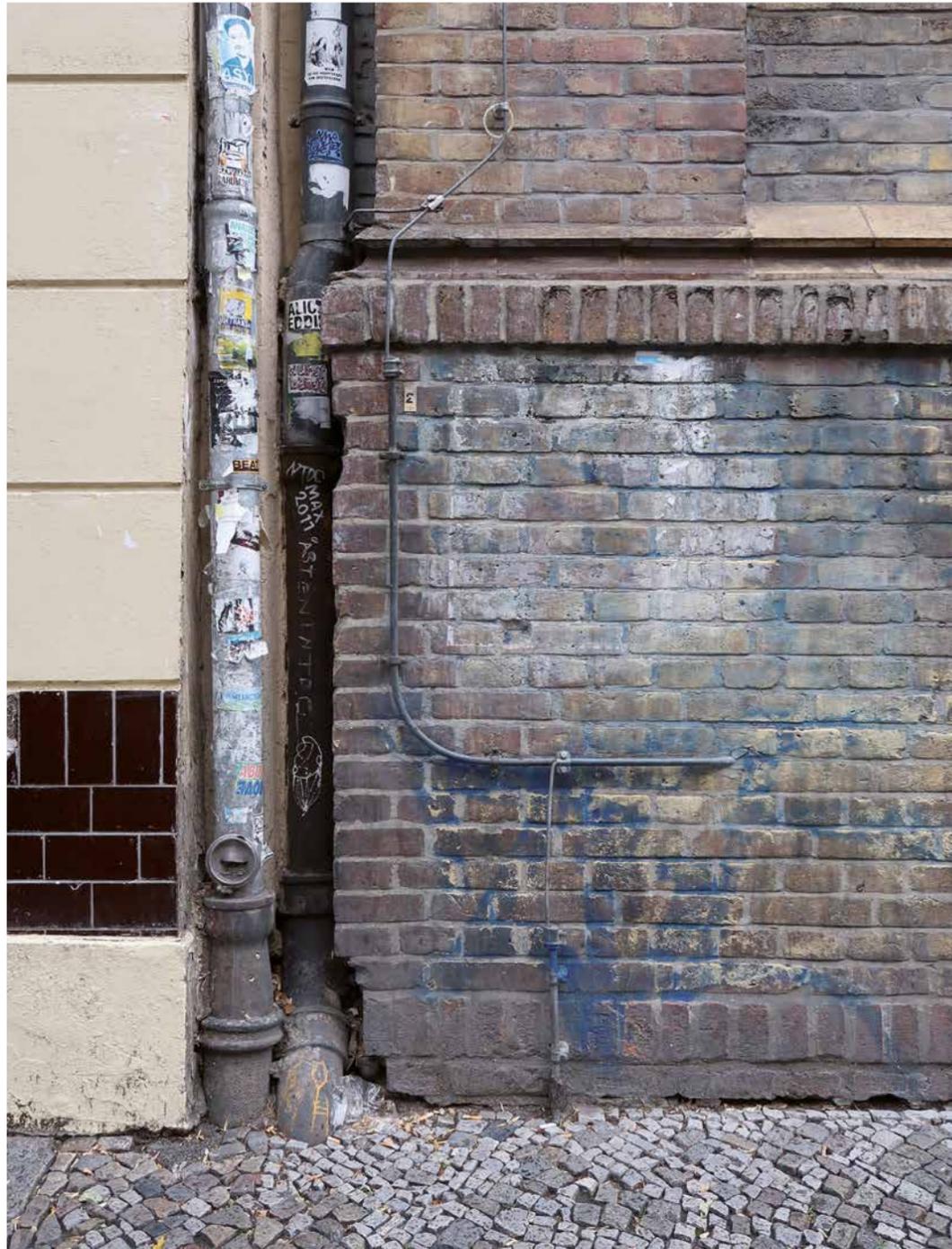


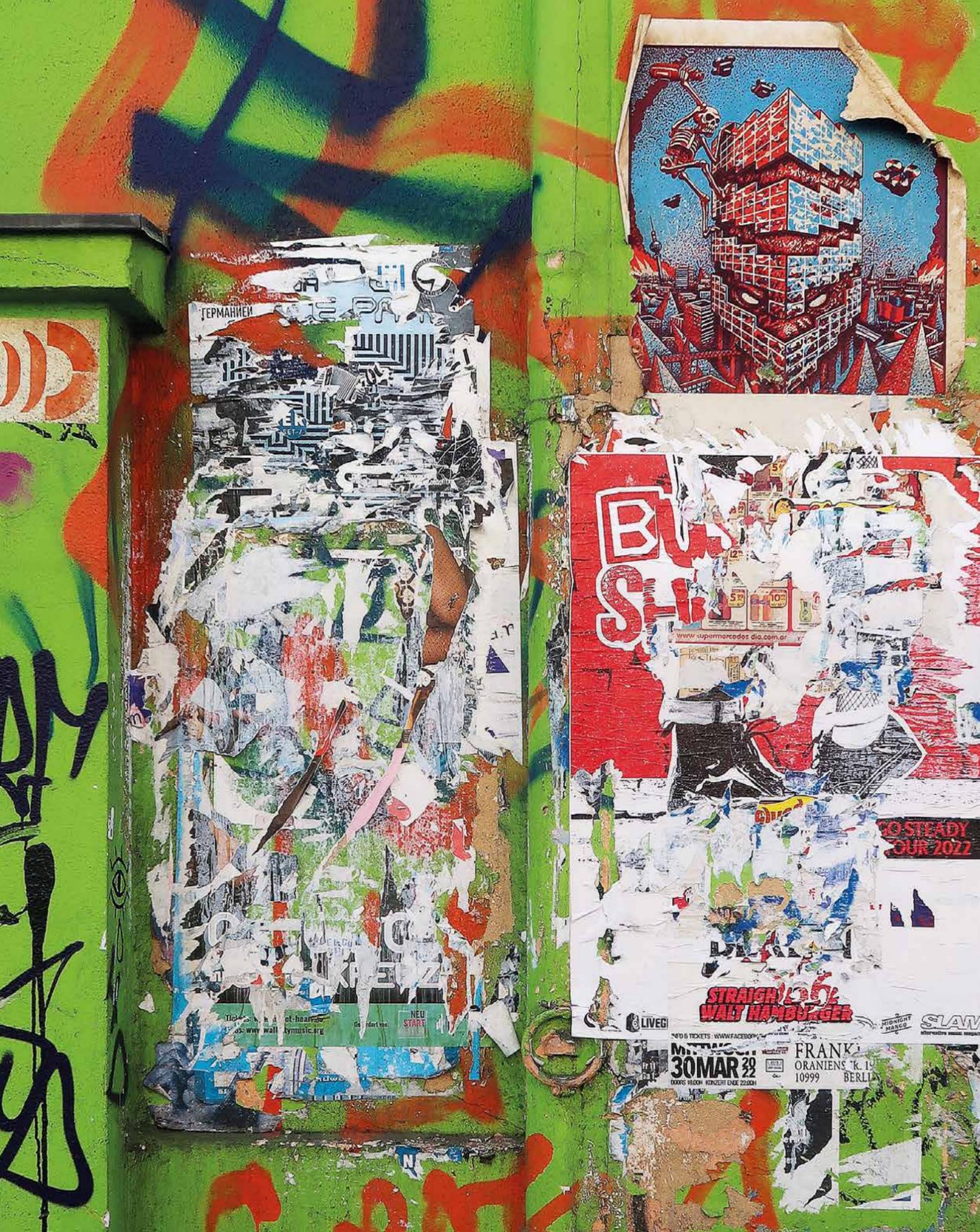
«Ich bilde mir ein, dass Berlin die Stadt sei, die mich entweder stürzen und verderben oder wachsen und gedeihen sehen soll. Eine Stadt, wo der rauhe, böse Lebenskampf regiert, habe ich nötig. Eine solche Stadt wird mich begünstigen und zugleich bändigen. Eine solche Stadt wird mir zu Bewusstsein bringen, dass ich vielleicht nicht gänzlich ohne gute Eigenschaften bin.»

Robert Walser



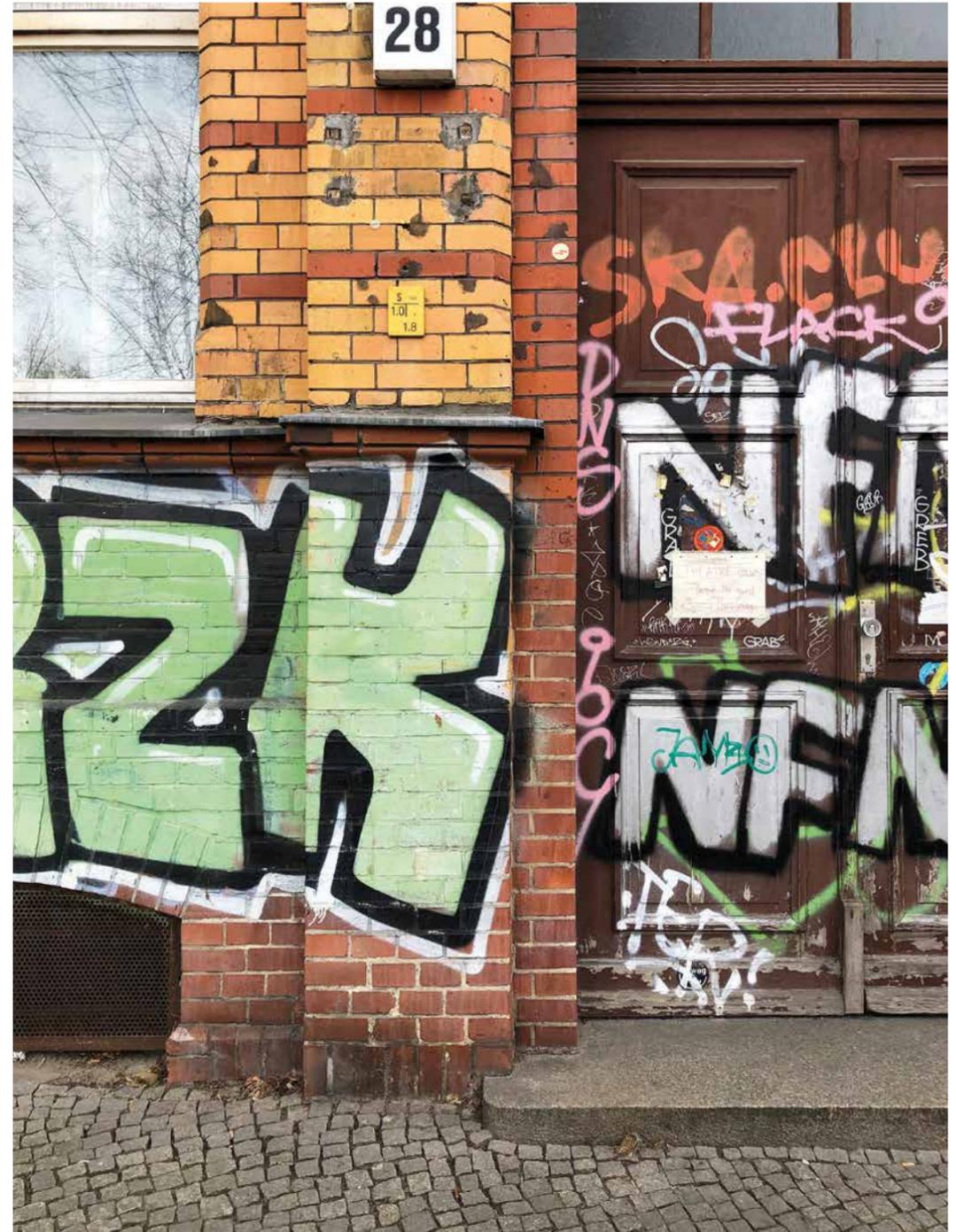
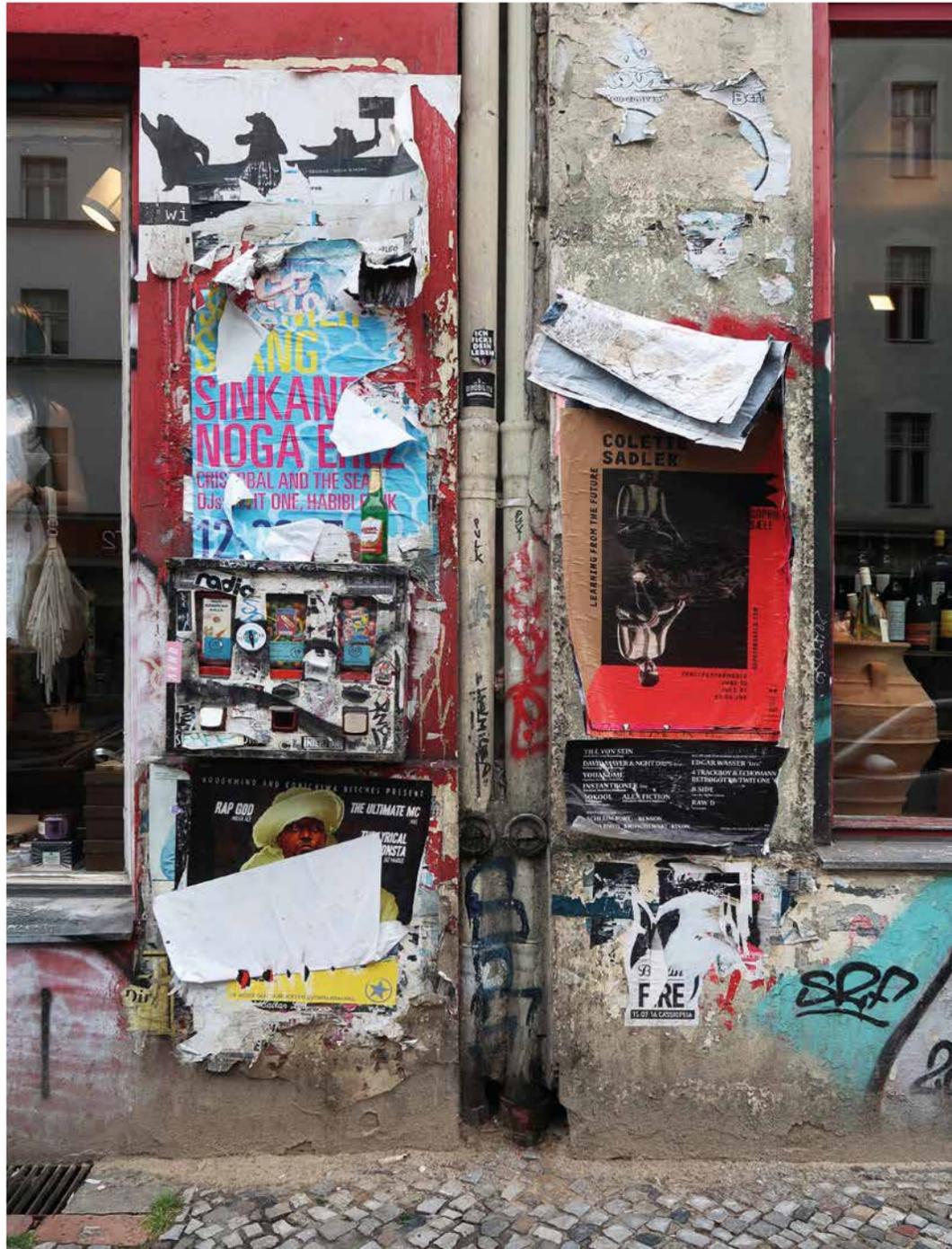




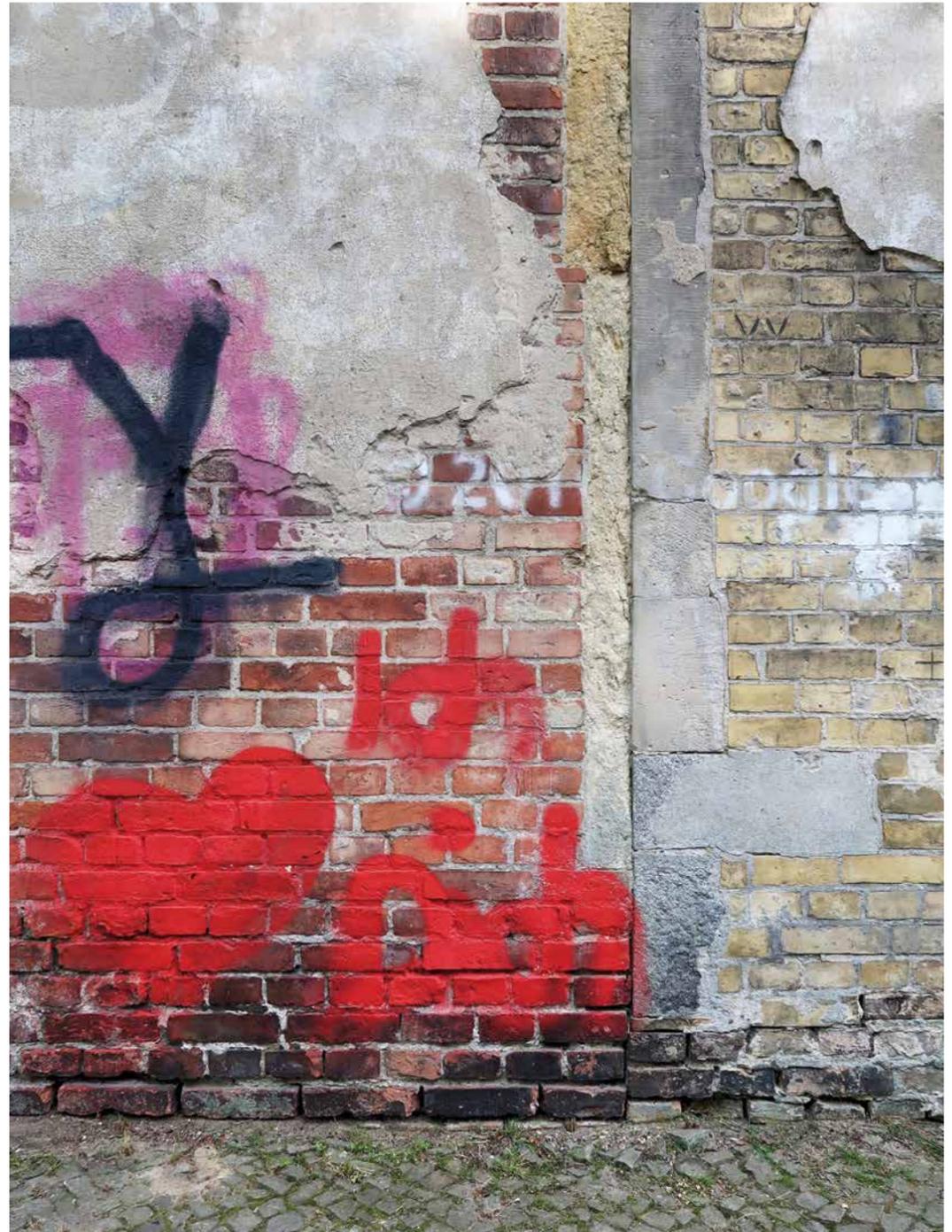


«Alles, was mich umgab, wirkte lebend und belebend auf mich. Gewisse Zustände, Verhältnisse, Kreise sind einmal da, um vielleicht nie mehr wieder zu erscheinen.»

Robert Walser



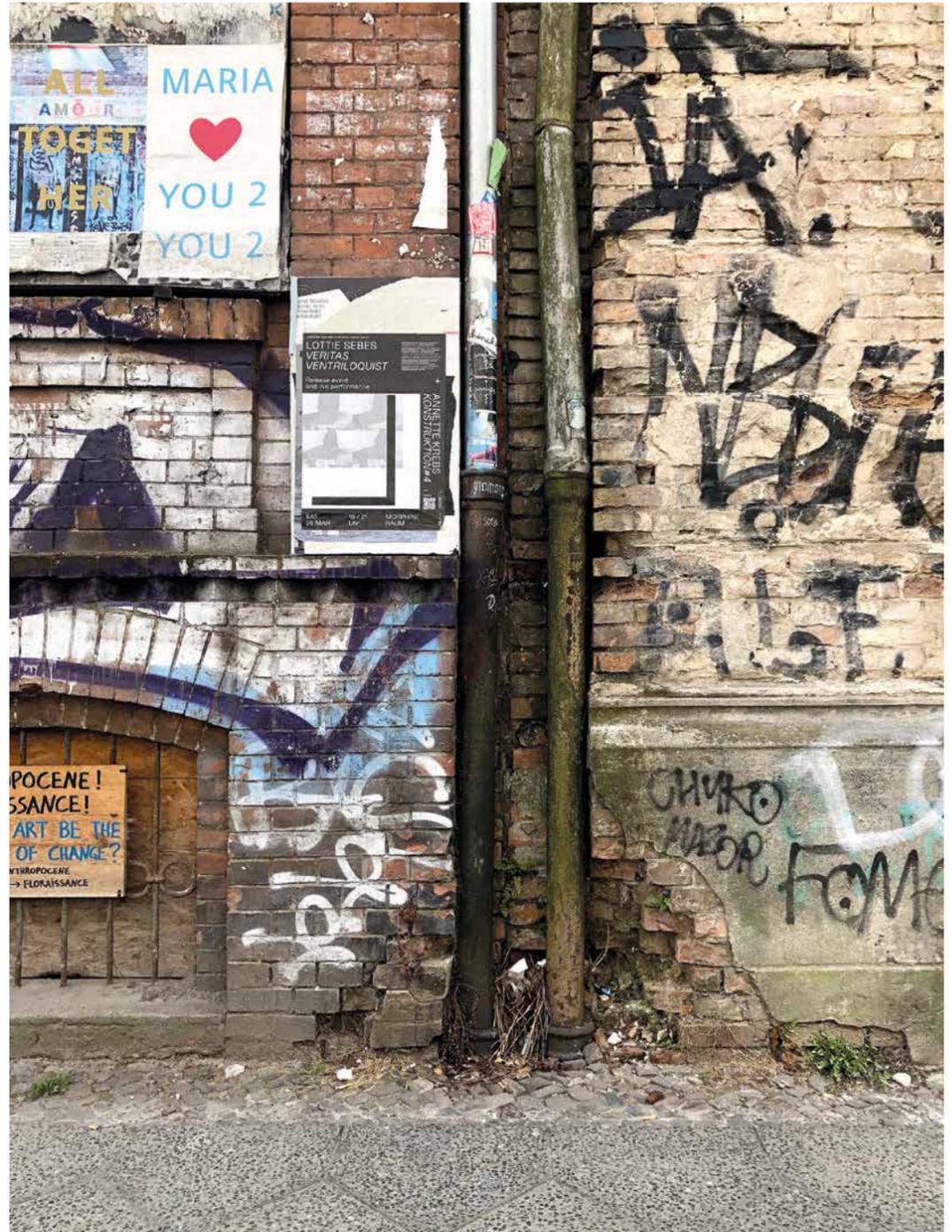






«Den Spaziergänger begleitet stets etwas Merkwürdiges, Gedankenvolles und Phantastisches, und er wäre dumm, wenn er dieses Geistige nicht beachten oder gar von sich fortstossen würde; aber das tut er nicht; er heisst vielmehr alle sonderbaren, eigentümlichen Erscheinungen willkommen, befreundet und verbrüdet sich mit ihnen, weil sie ihn entzücken, macht sie zu gestaltenhaften wesenvollen Körpern, gibt ihnen Bildung und Seele, wie sie ihrerseits ihn beseelen und bilden.»

Robert Walser



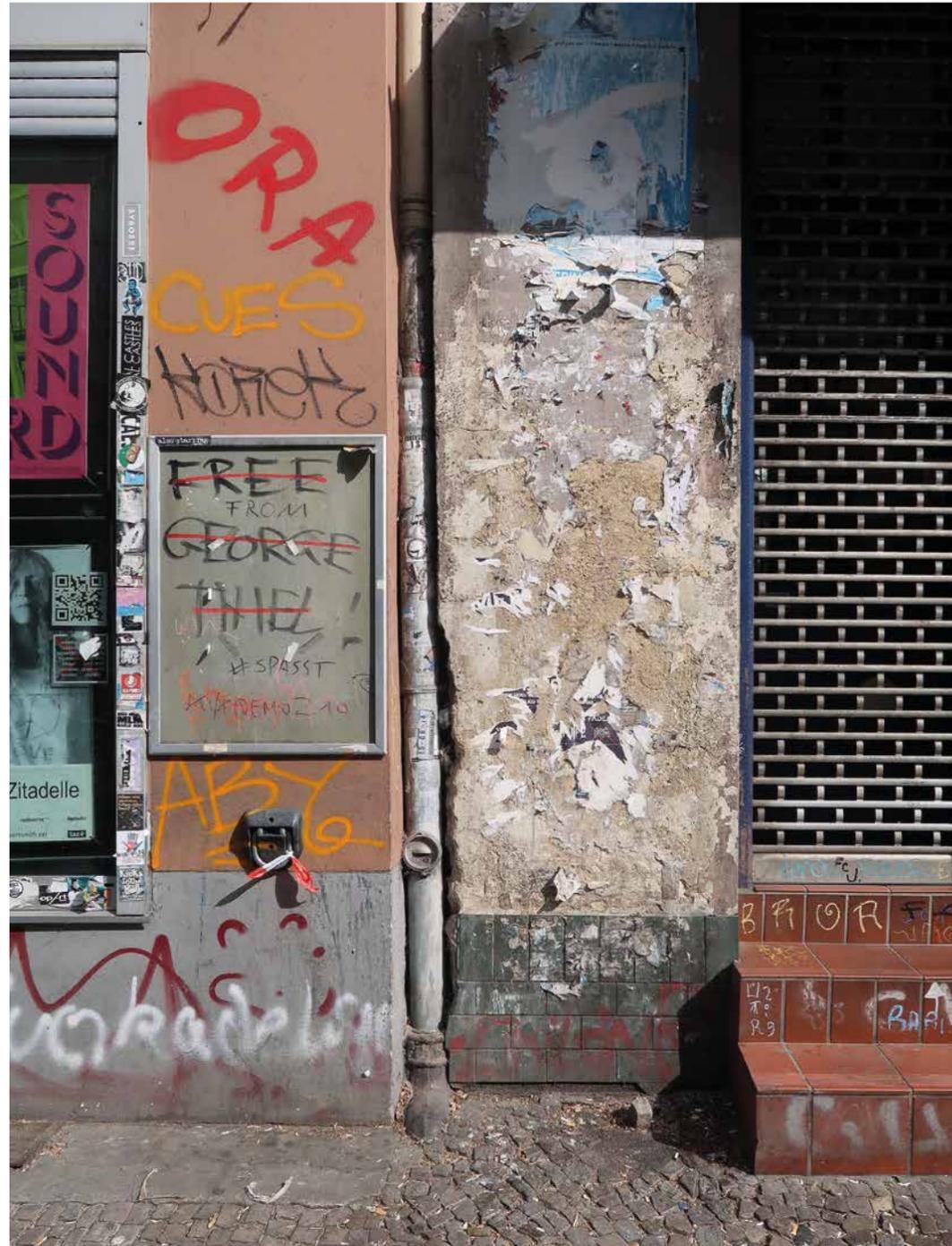
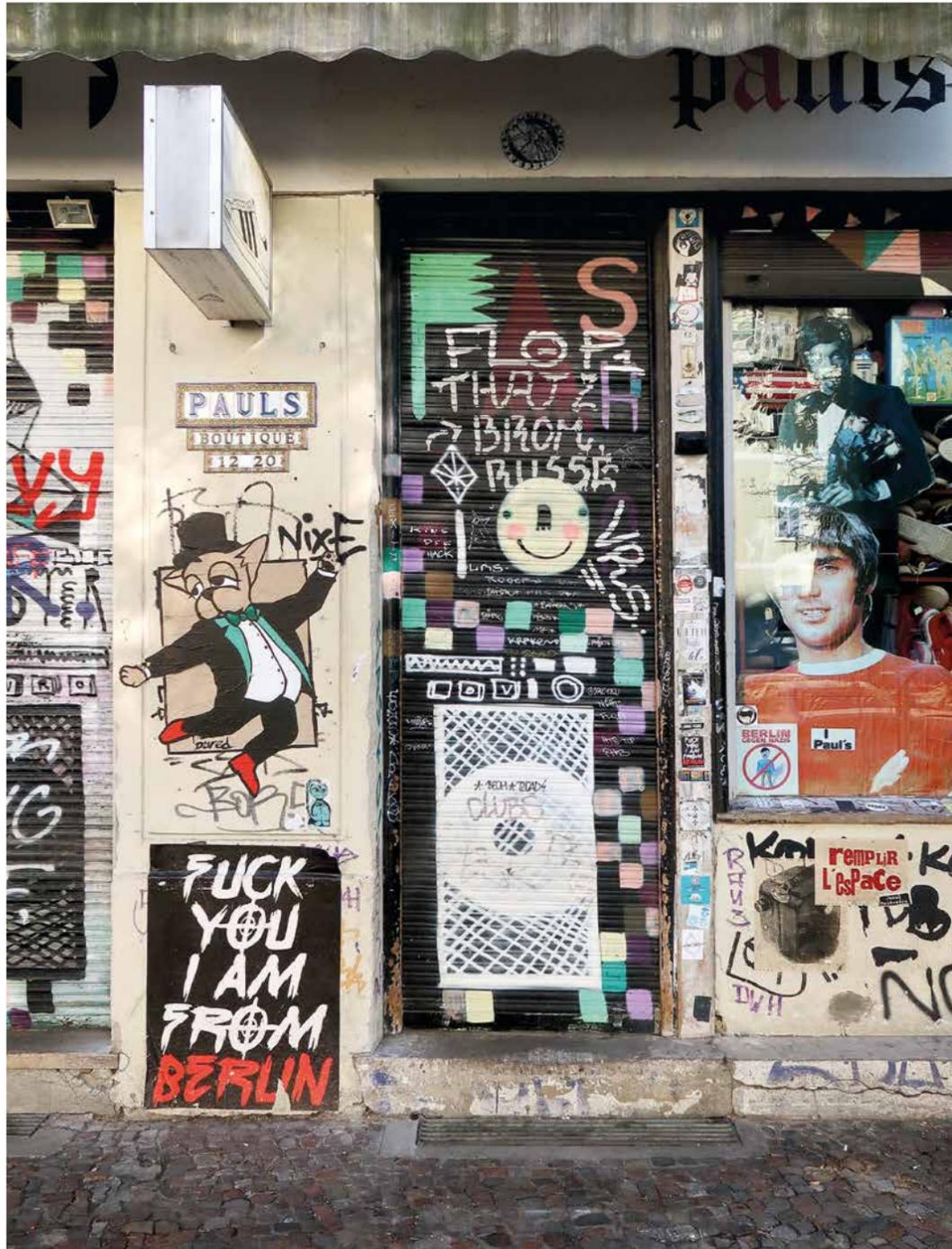


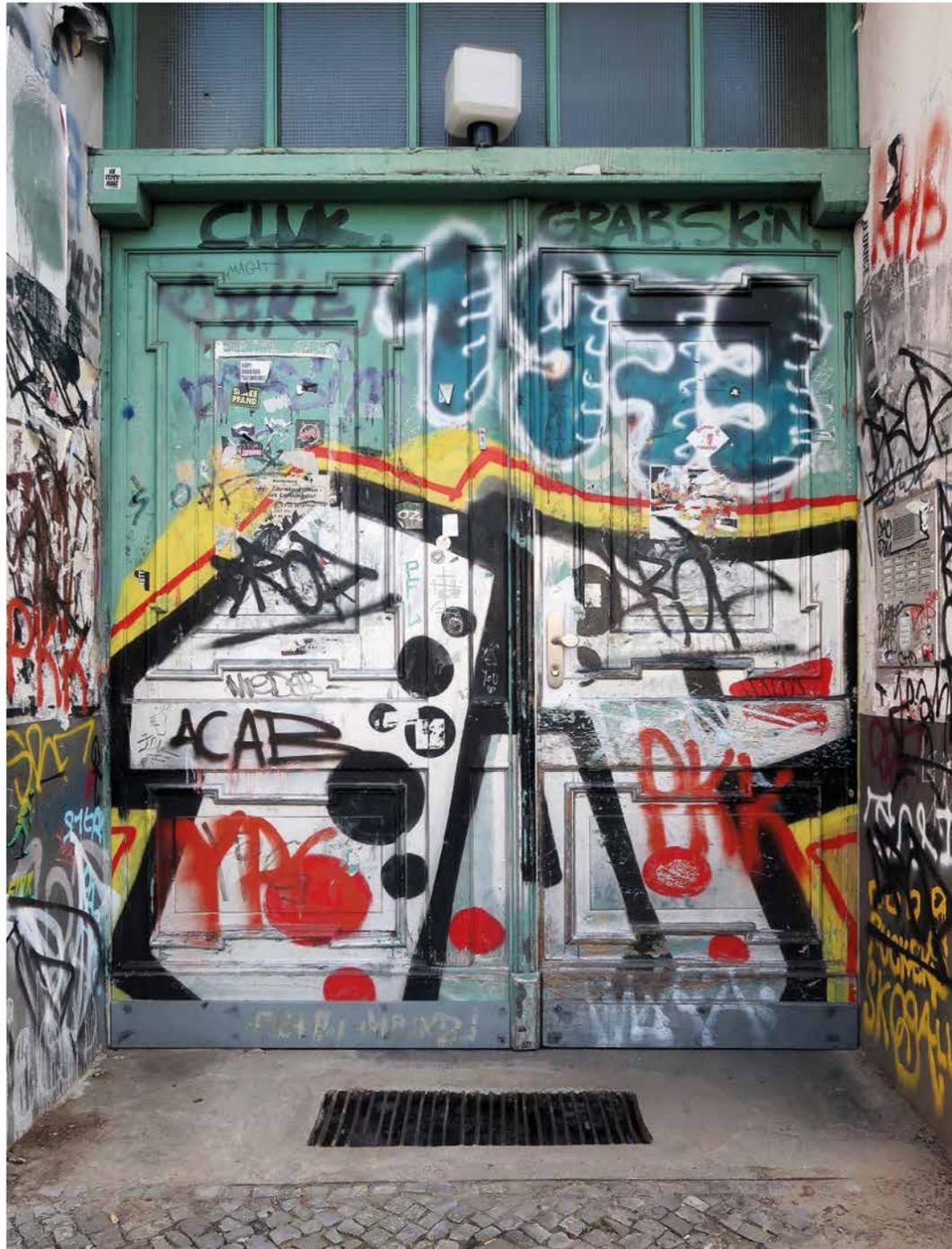


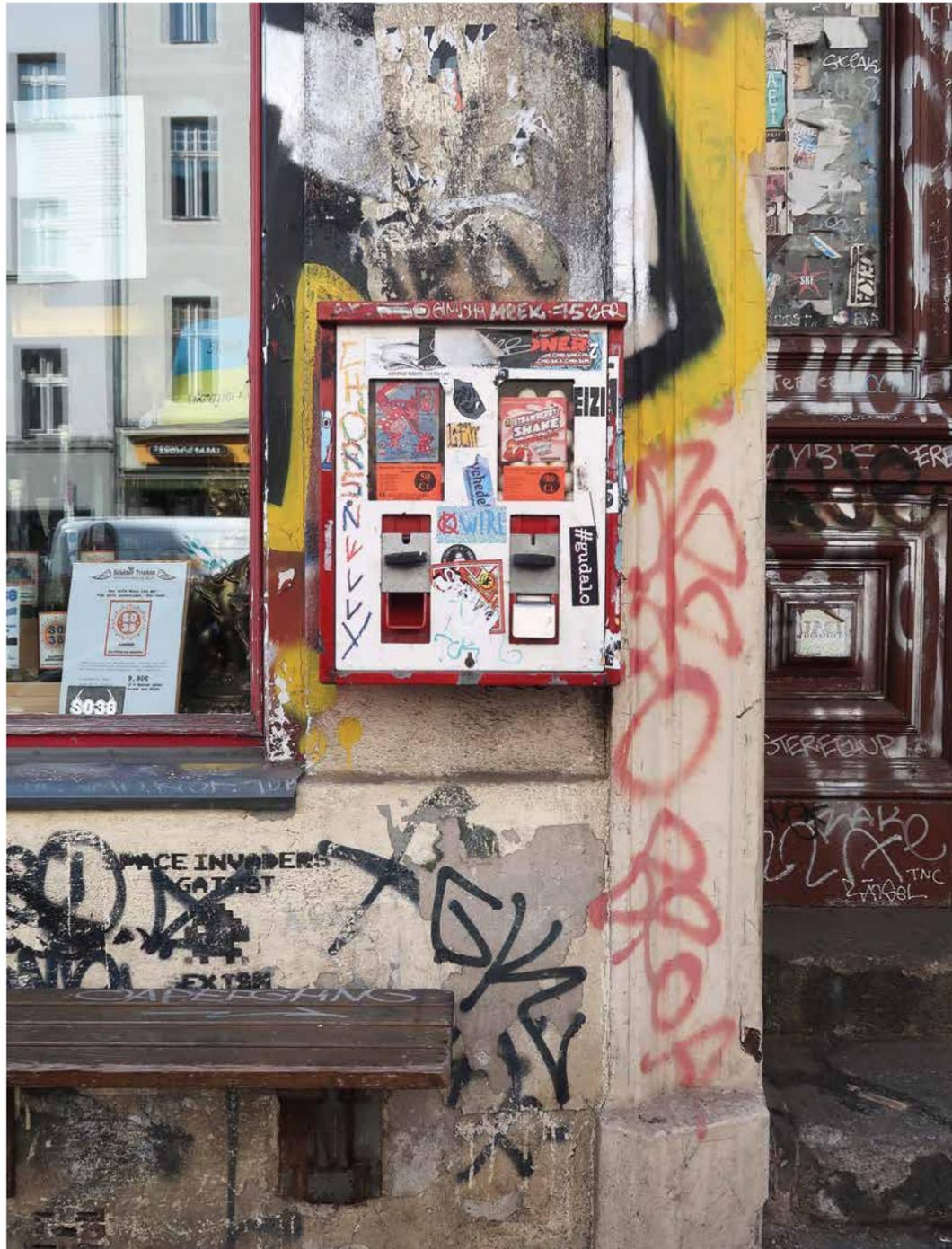


«In Berlin werde ich in kürzerer oder längerer Zeit zu meinem wahrhaftigen Vergnügen erfahren, was die Welt von mir will und was meinerseits ich selber von ihr zu wollen habe. Halb fühle und sehe ich es schon; aber es ist mir noch dunkel. Dort in Berlin wird es mir klar sein; dort in Berlin werde ich es eines Abends oder frühen Morgens mit erwünschter Deutlichkeit wissen. Es gilt zu handeln; zu wagen! In Berlin mitten im Strudel und Getümmel und in all der Unruhe aufgeregten Weltstadtlebens, in angestrenzter Geschäftigkeit und Tätigkeit, werde ich meine Ruhe finden.»

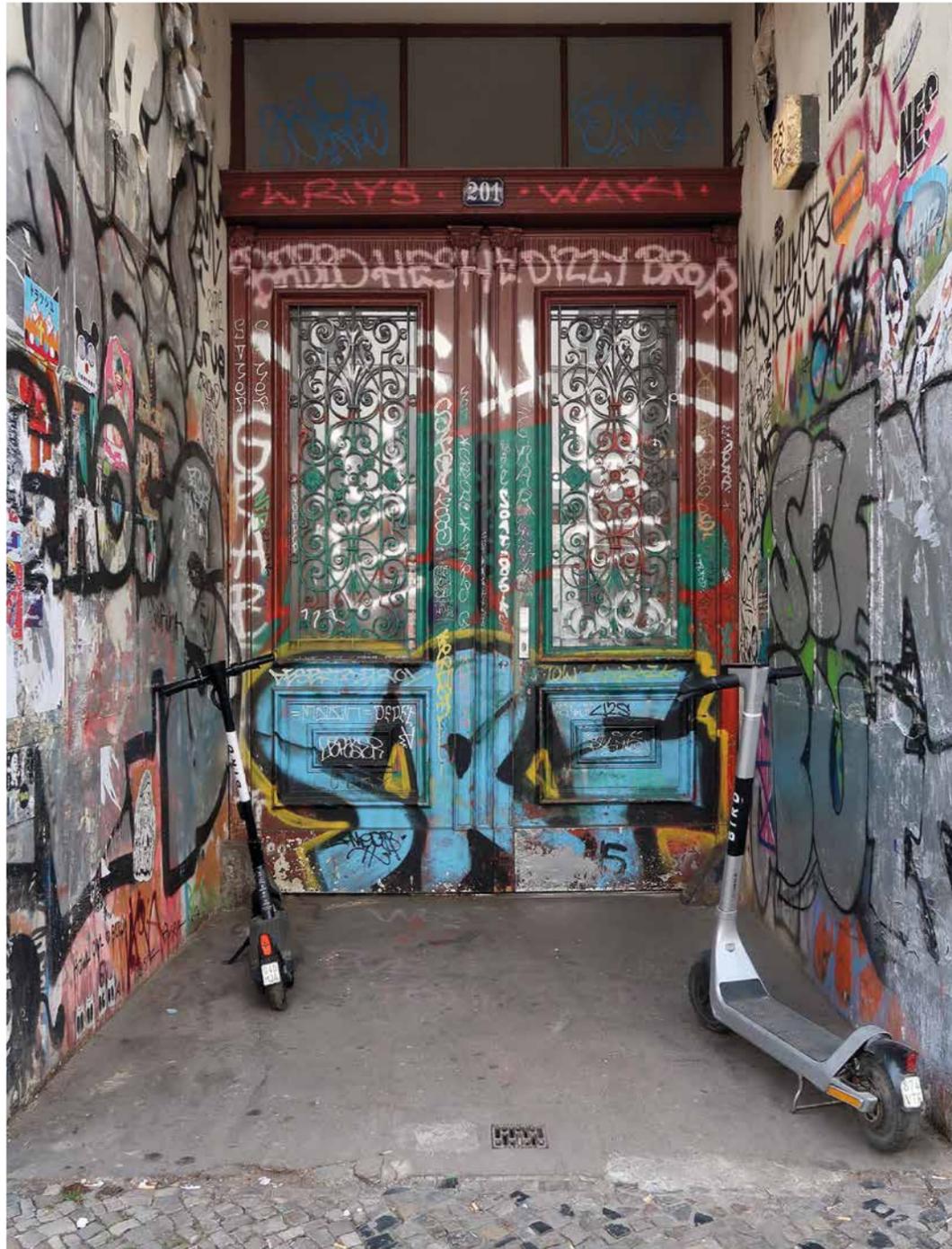
Robert Walser

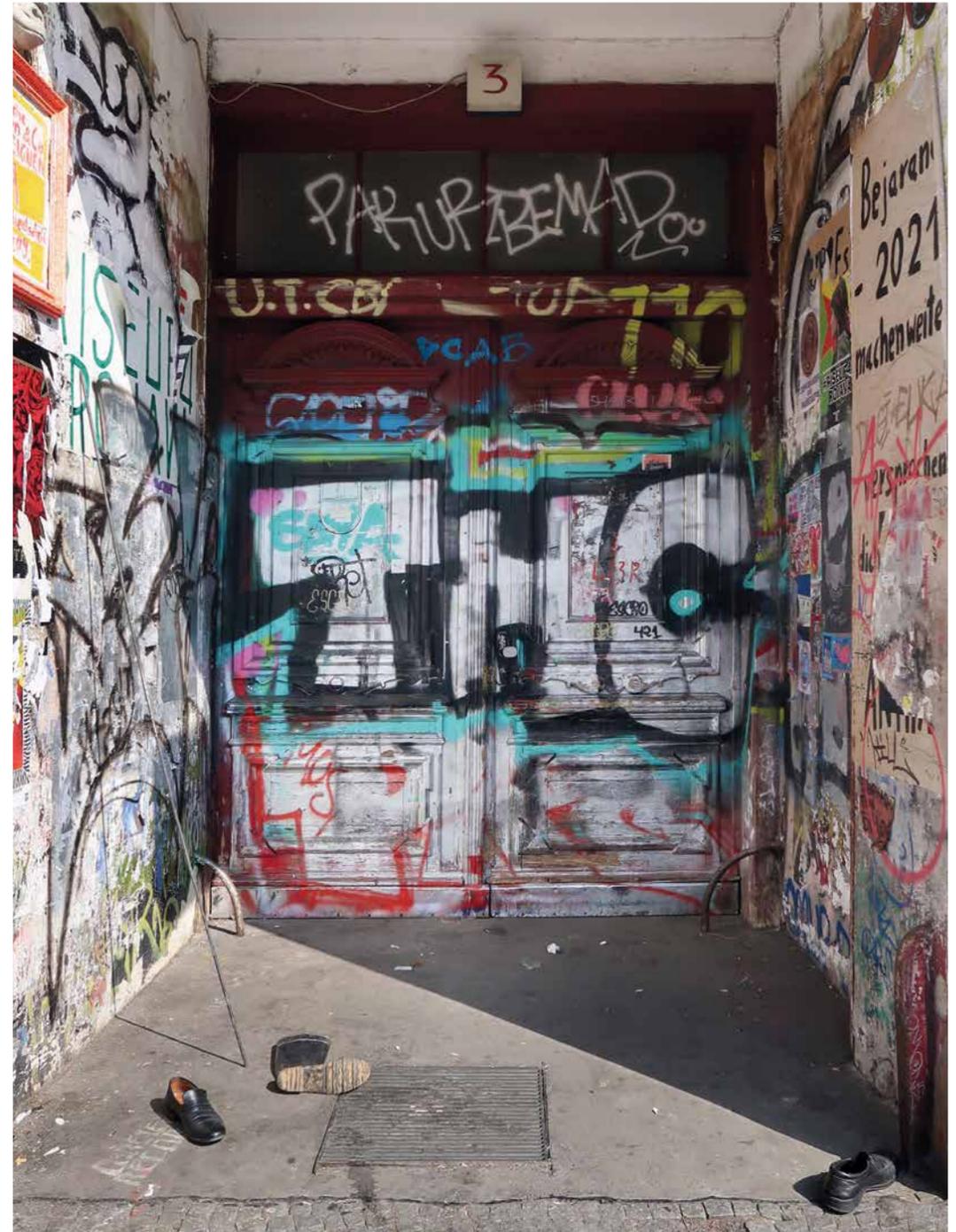


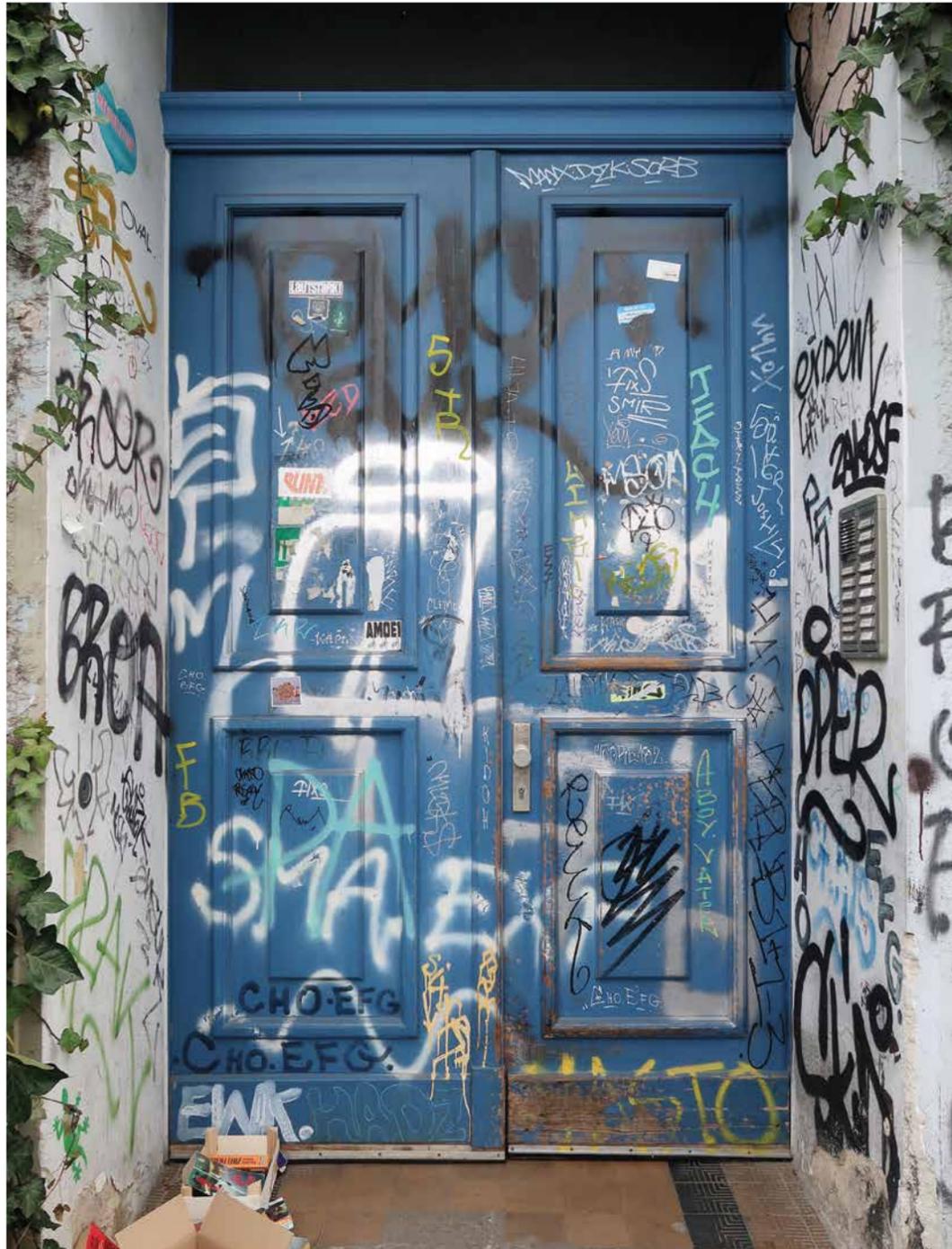








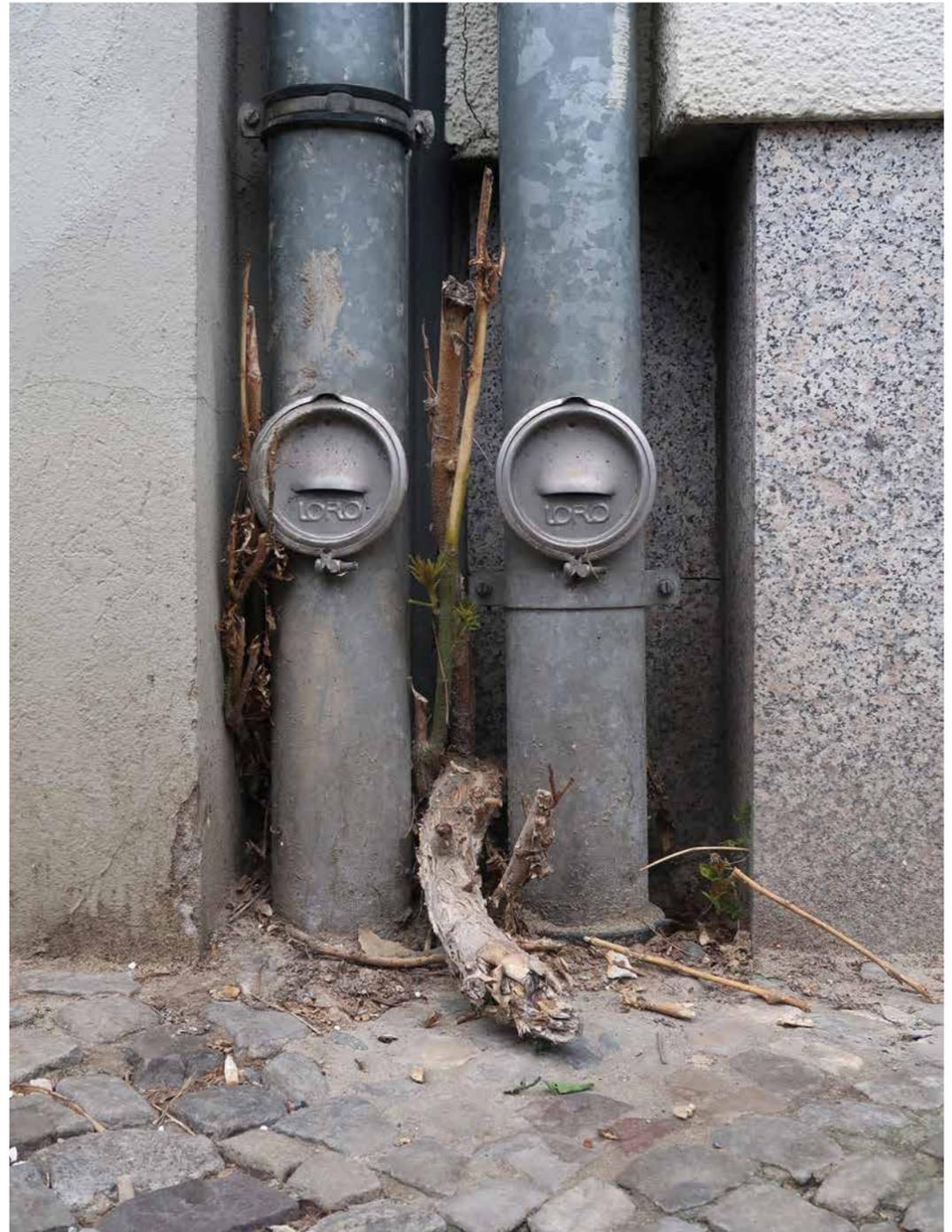






**«Aber ist nicht der Maler auch ein
Spieler, wie es auch der Dichter ist?»**

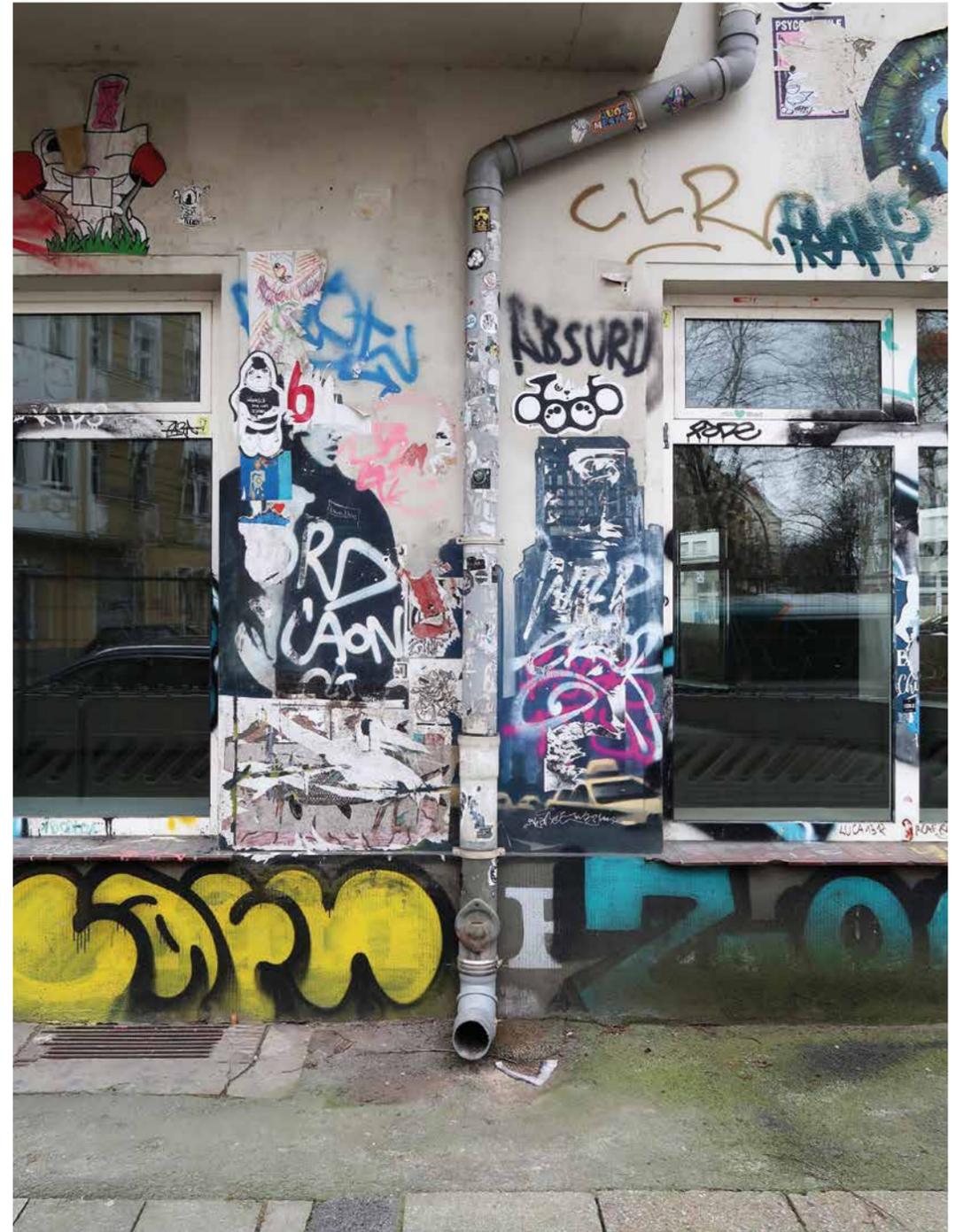
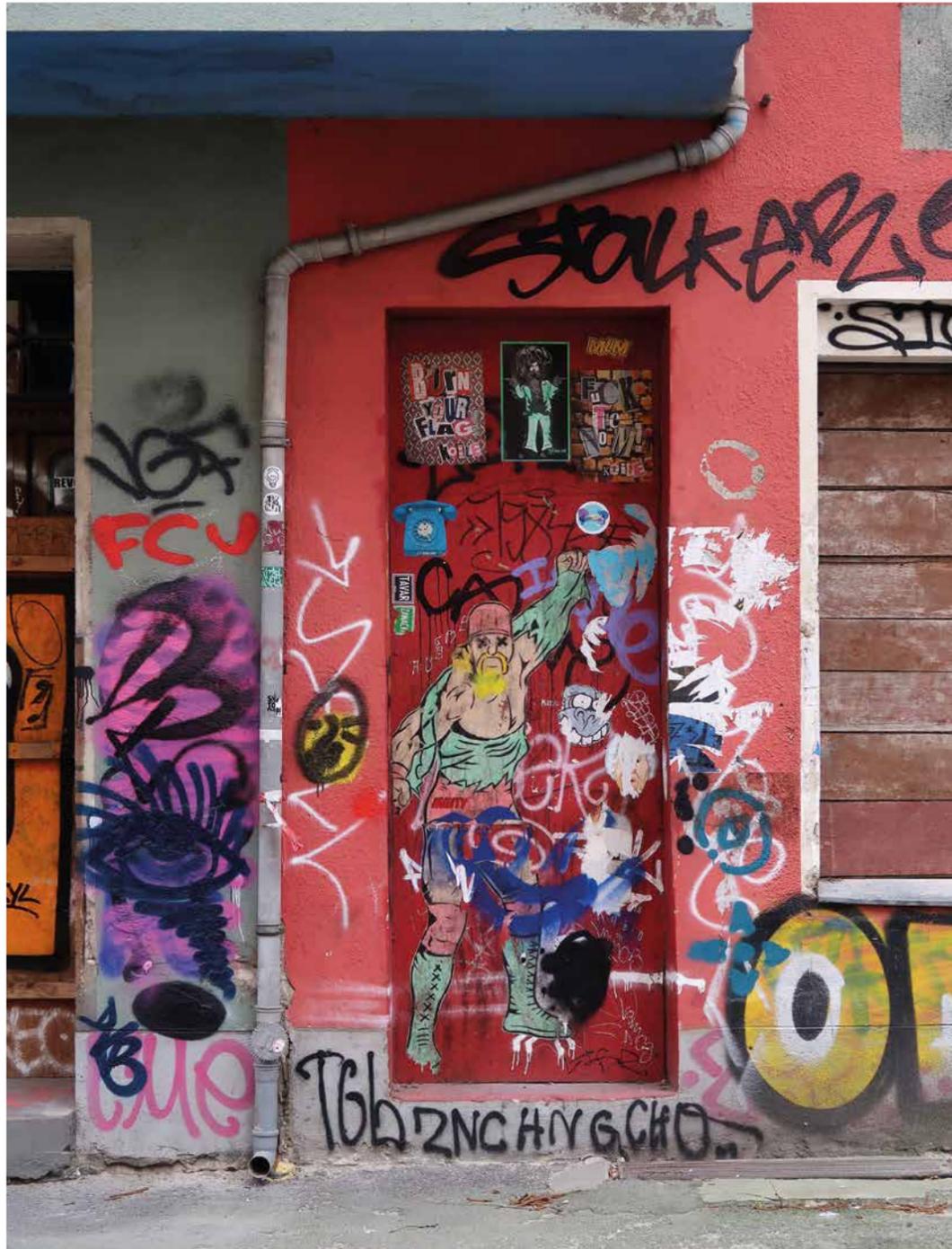
Robert Walser











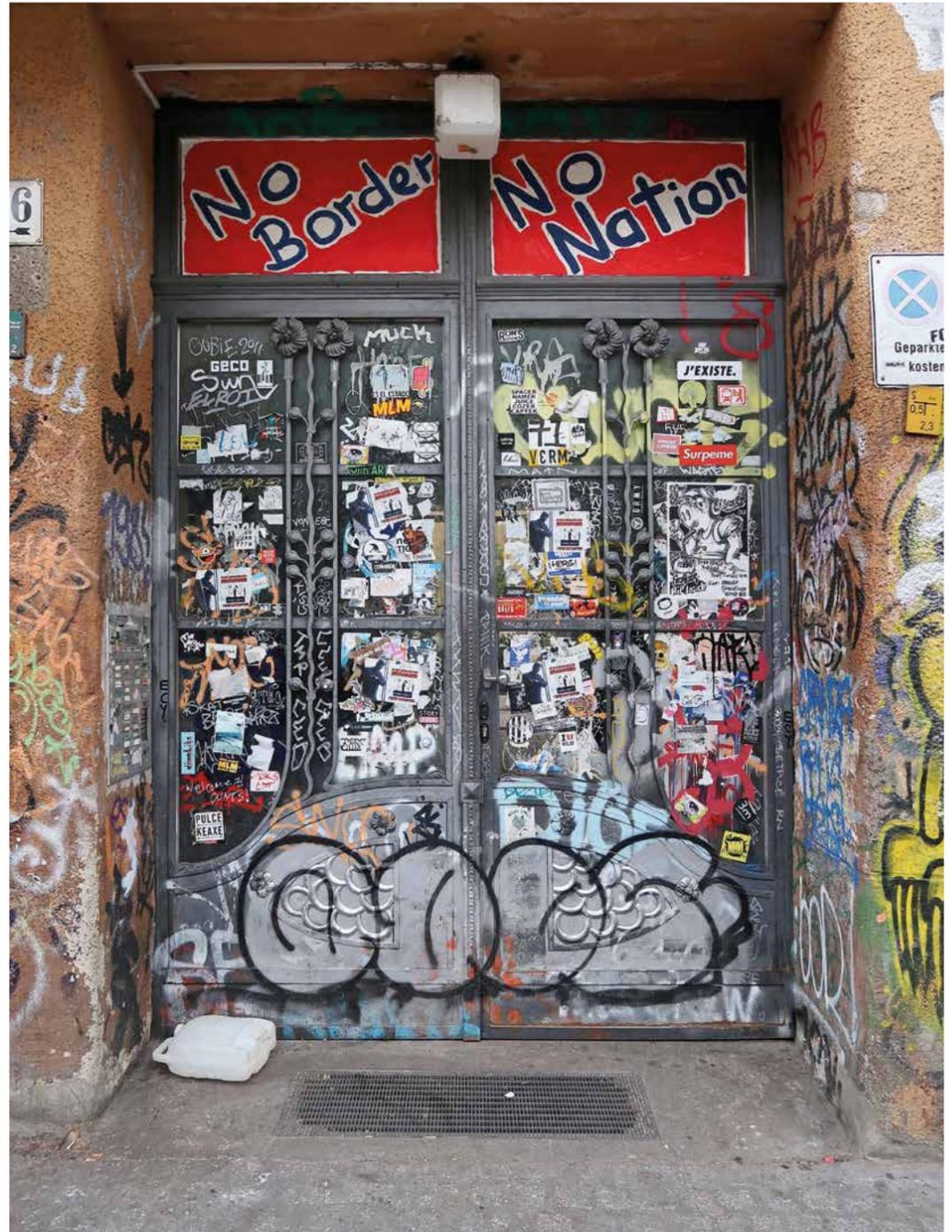
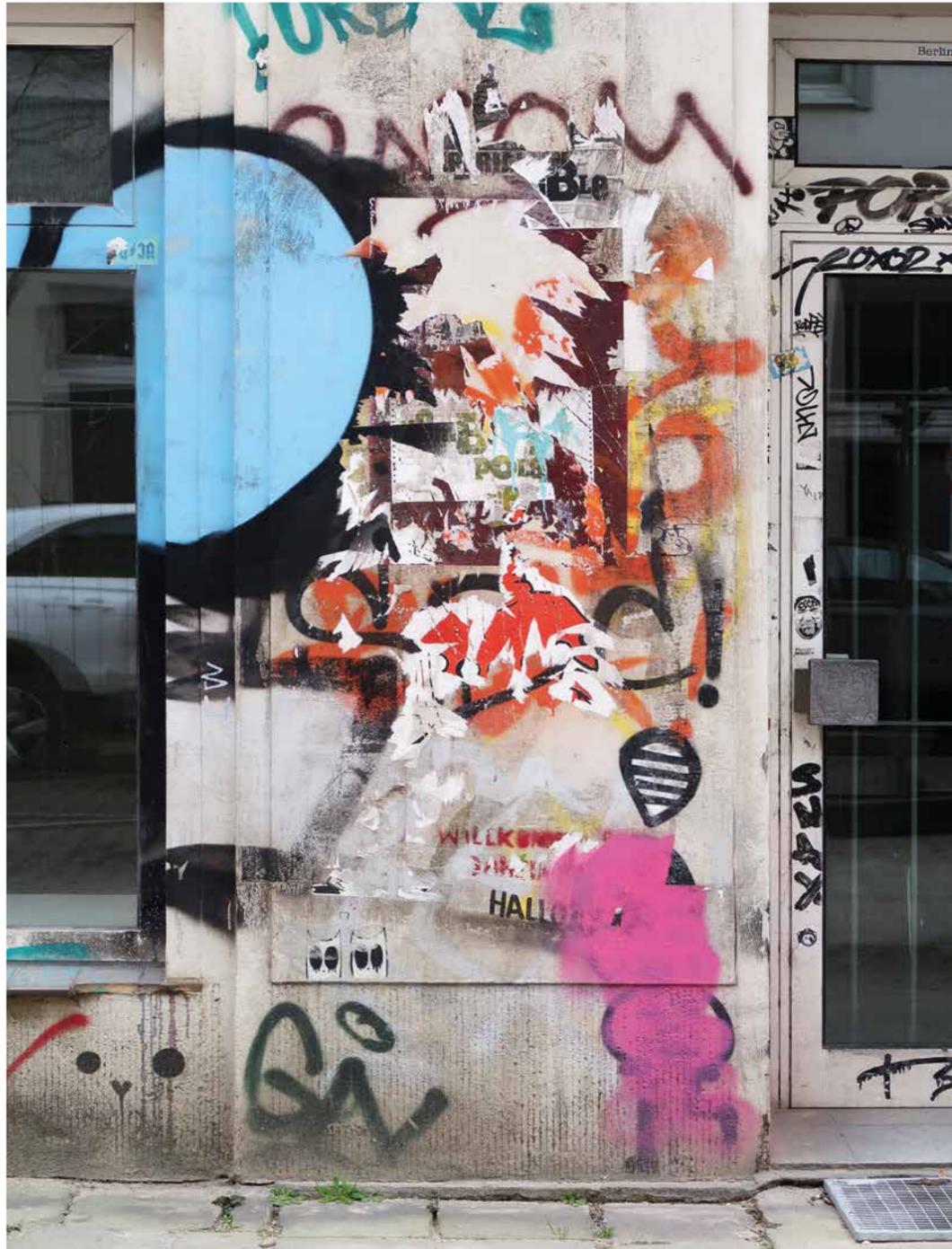


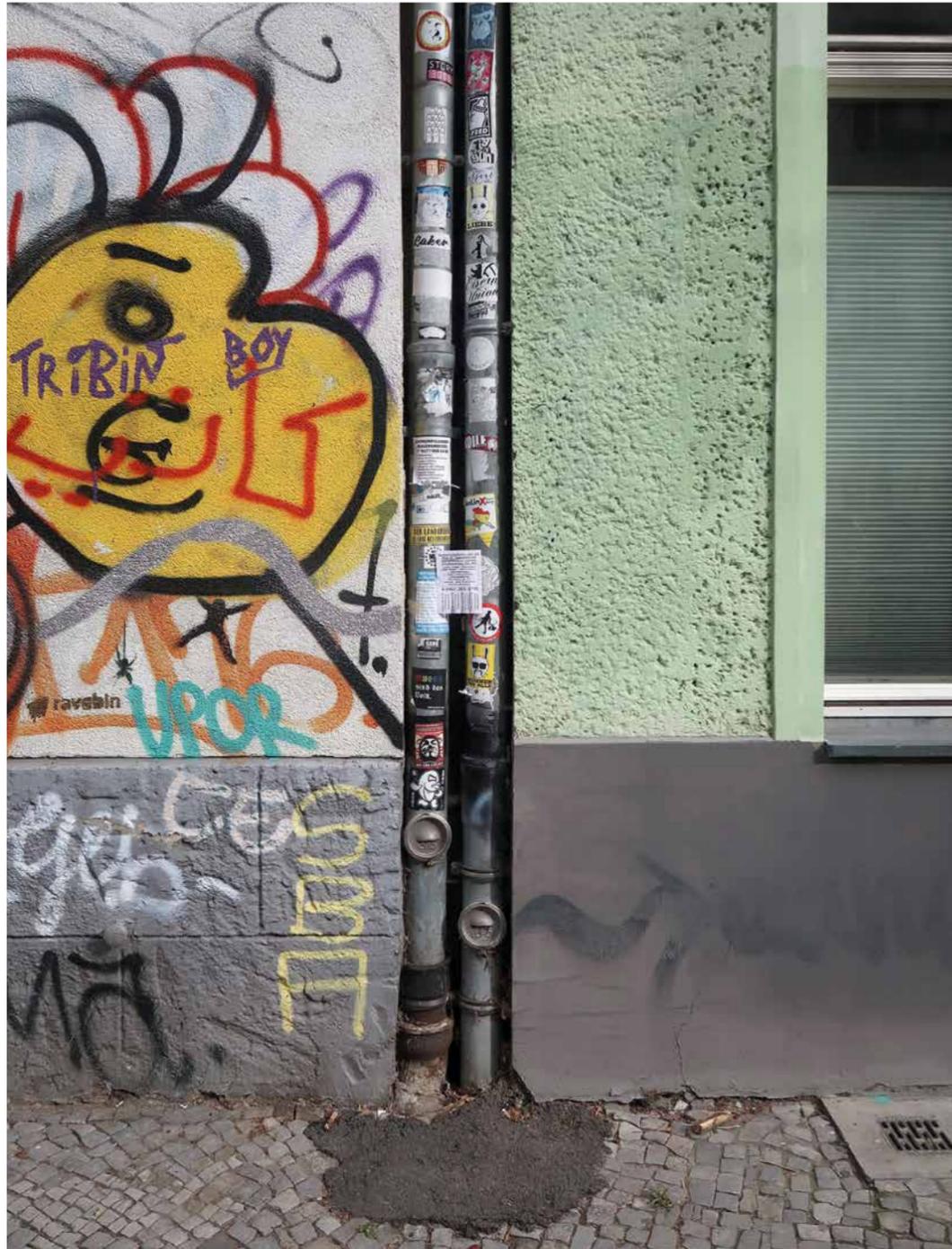


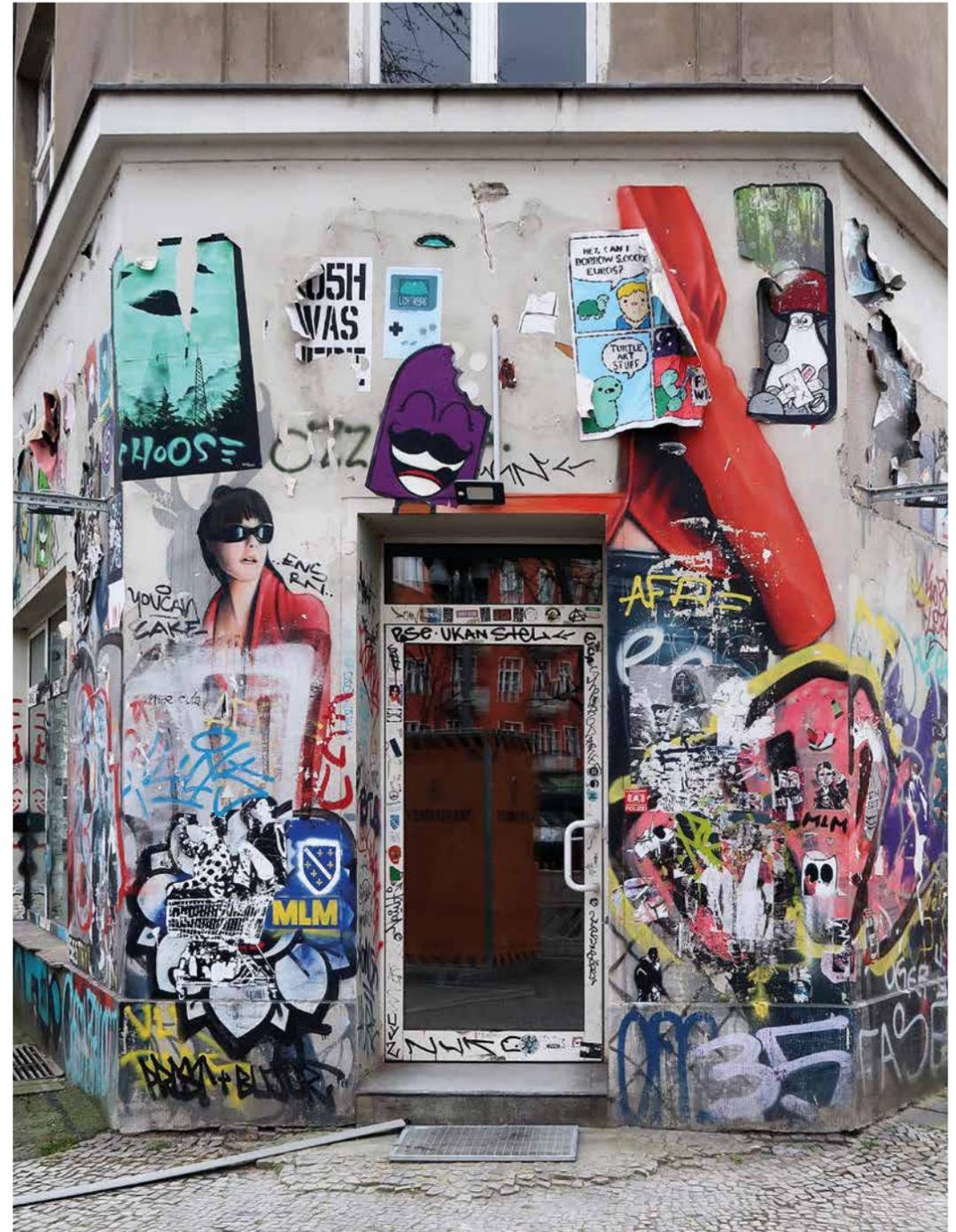


«Wer lebhaften Geistes ist,
der spinnt eben ab und zu mal.»

Robert Walser

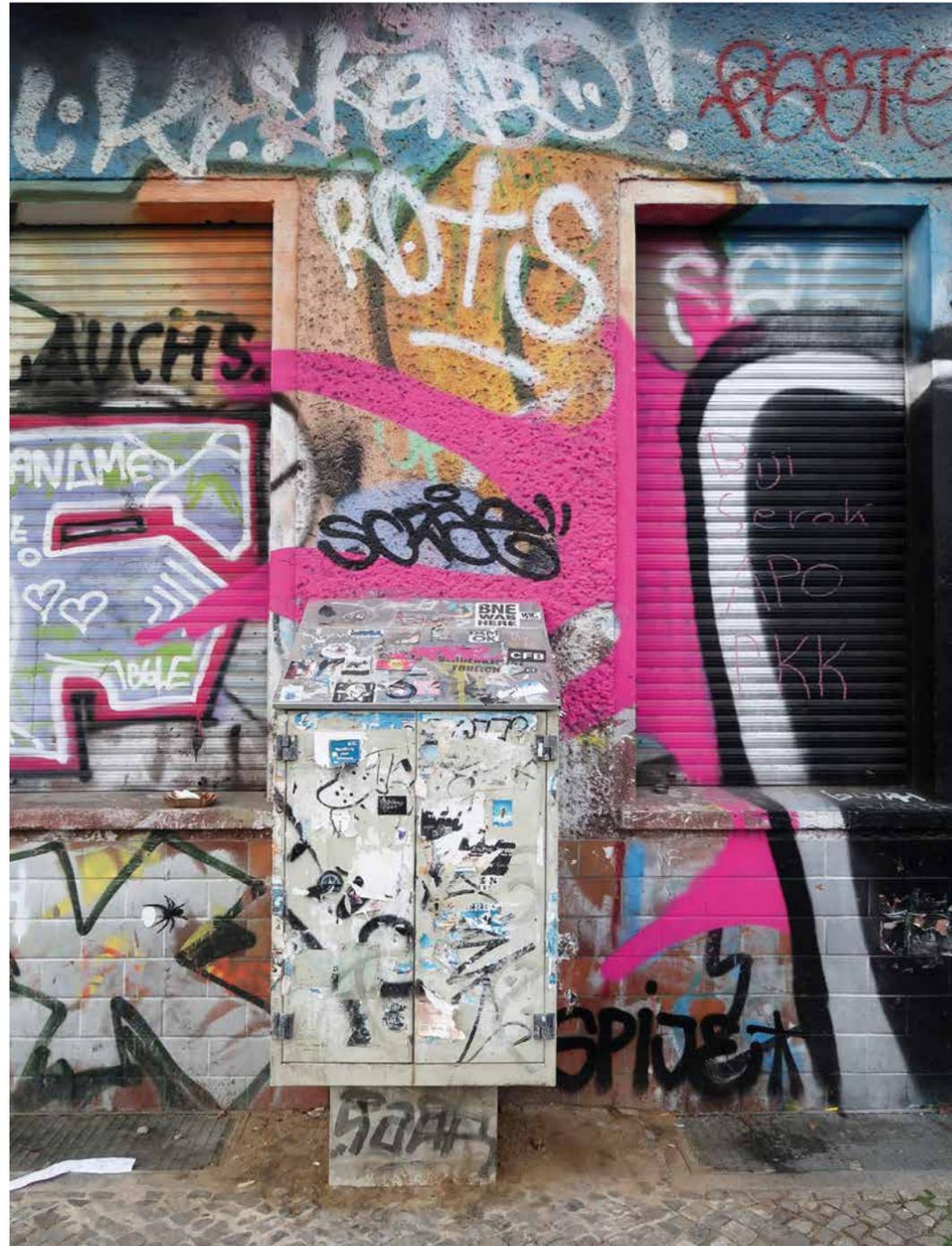


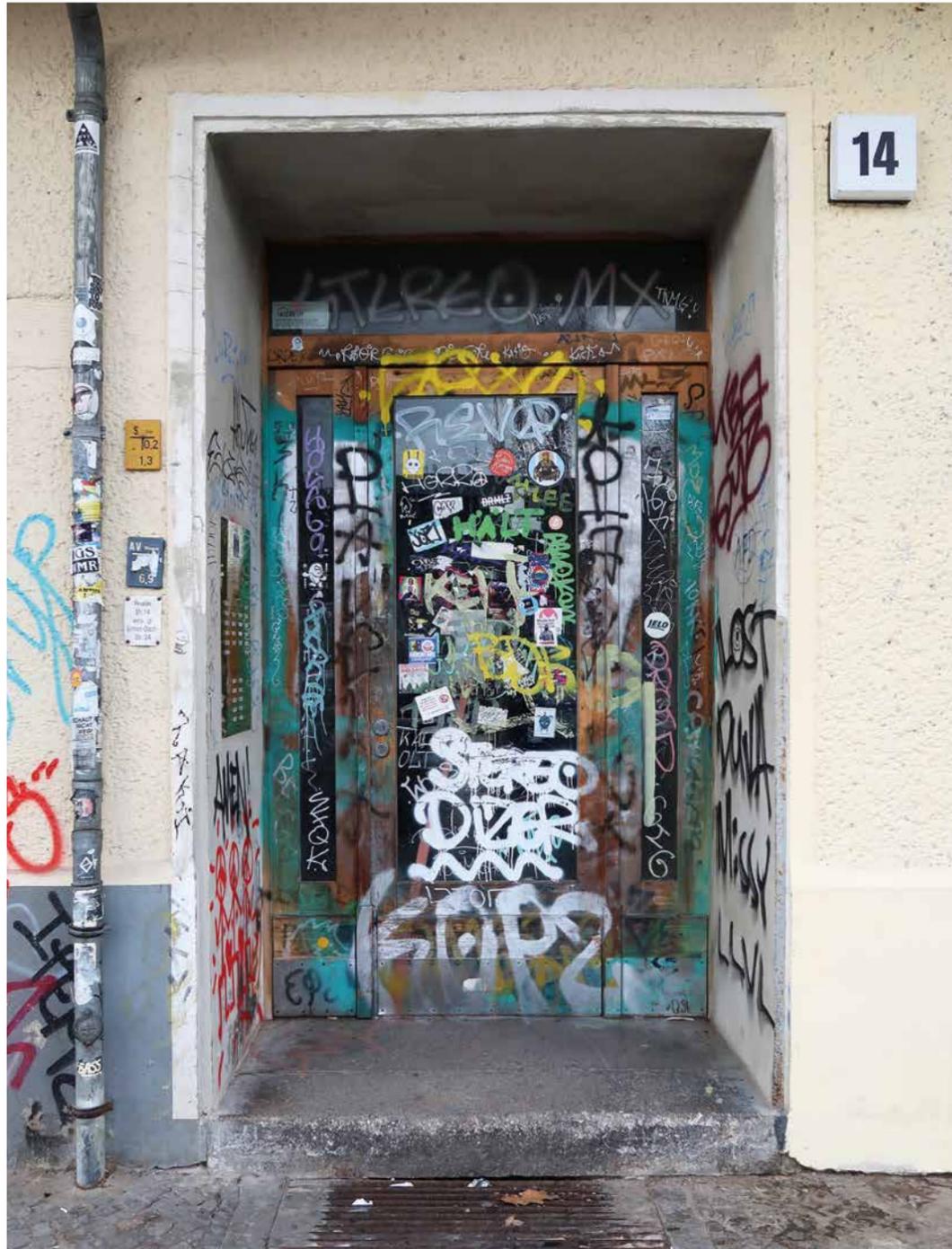








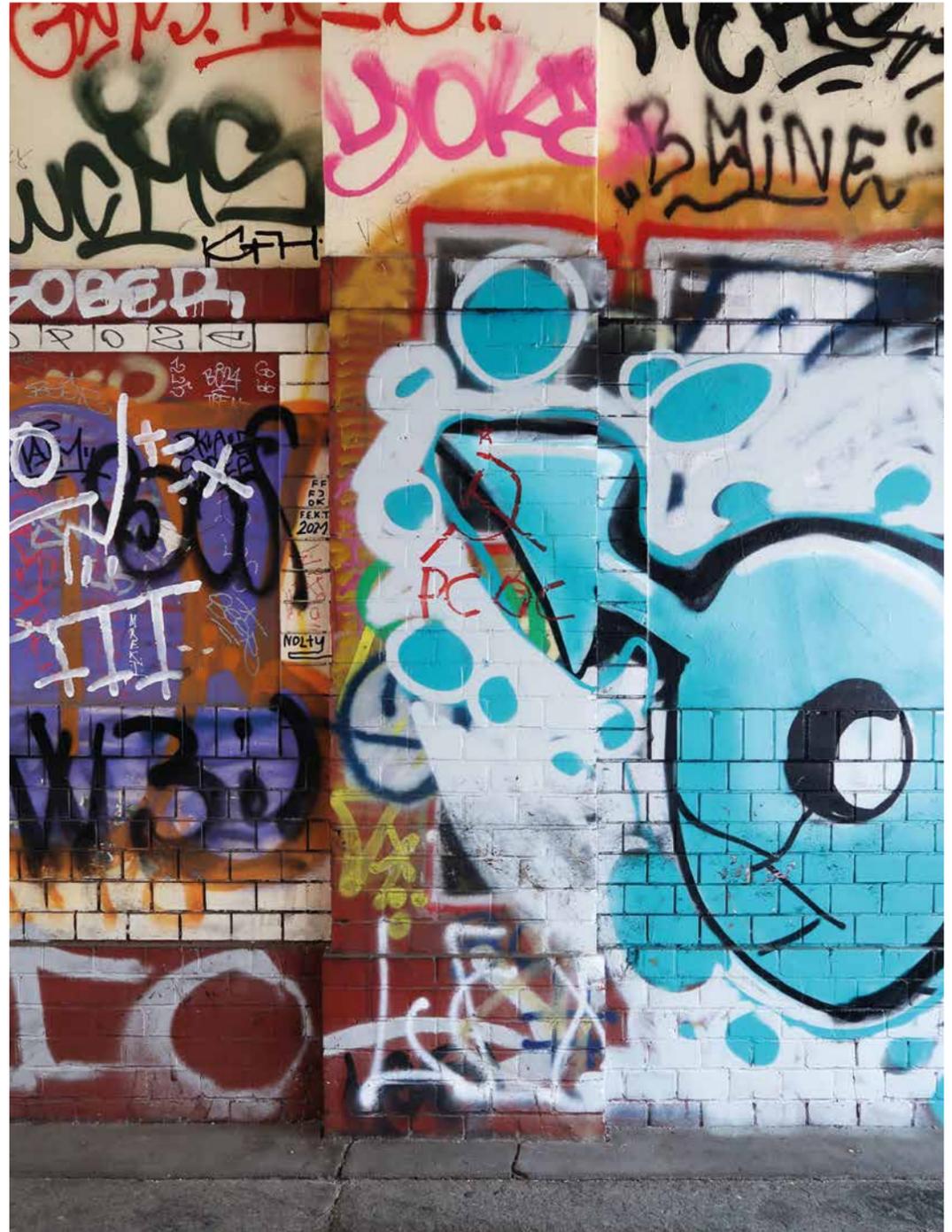
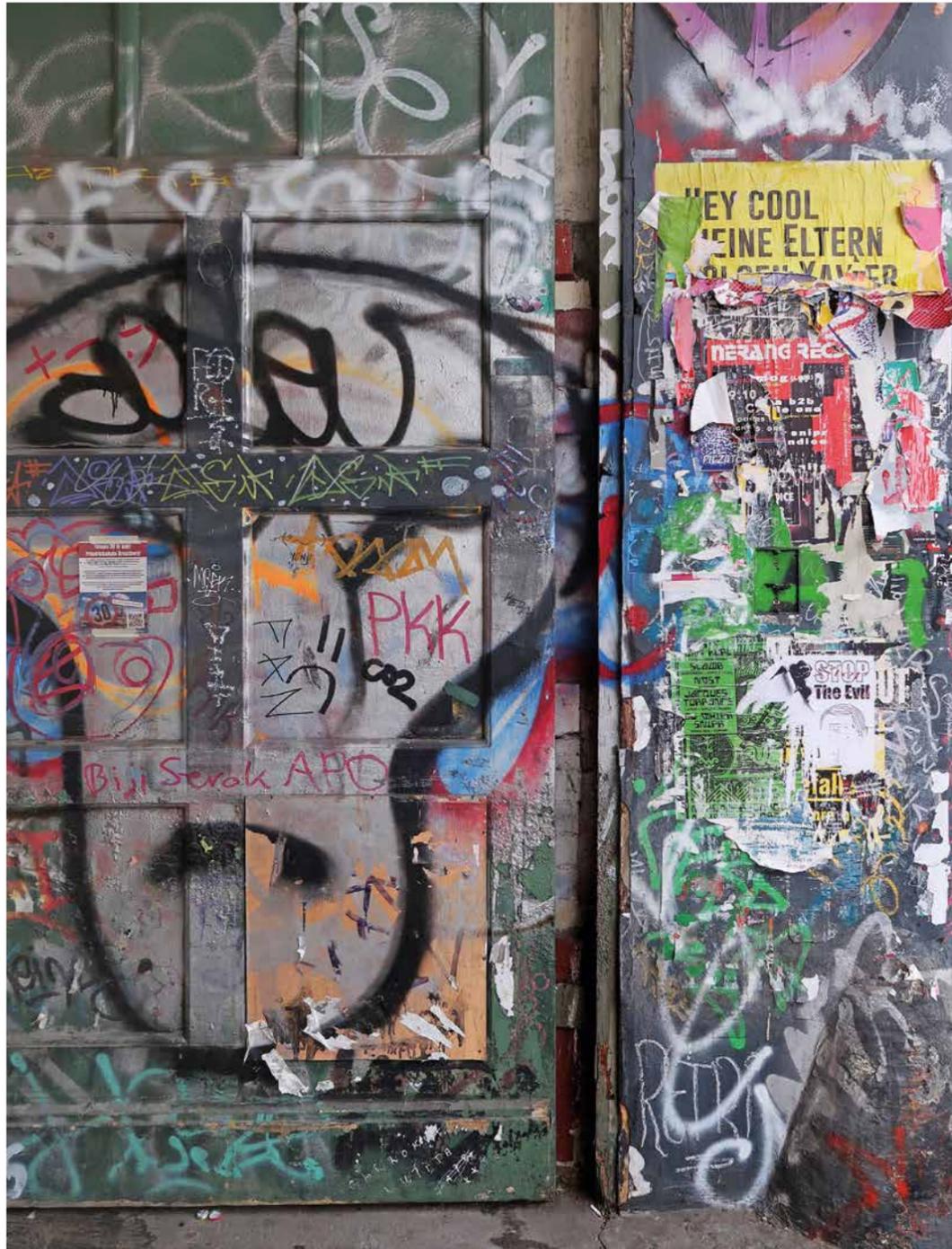


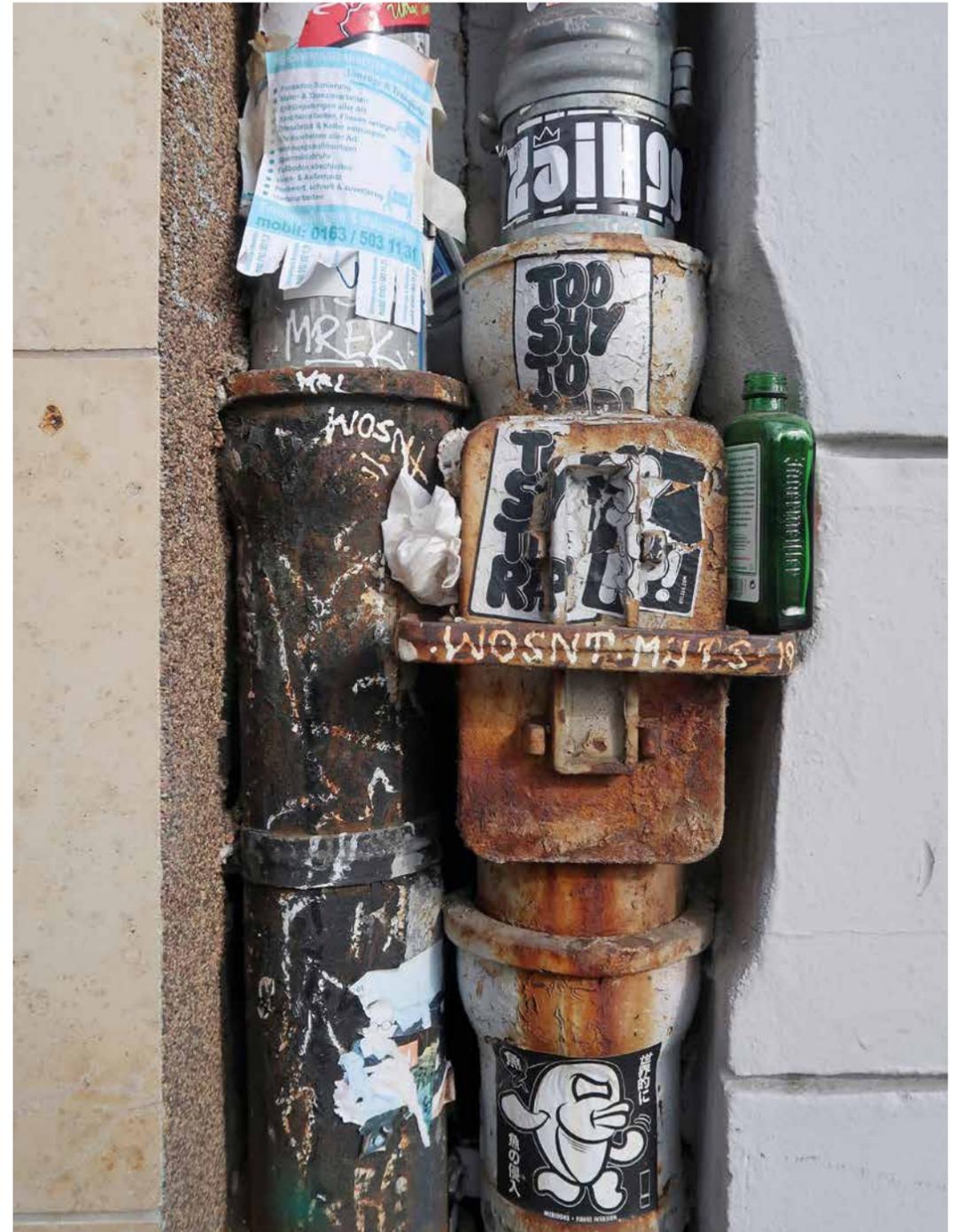


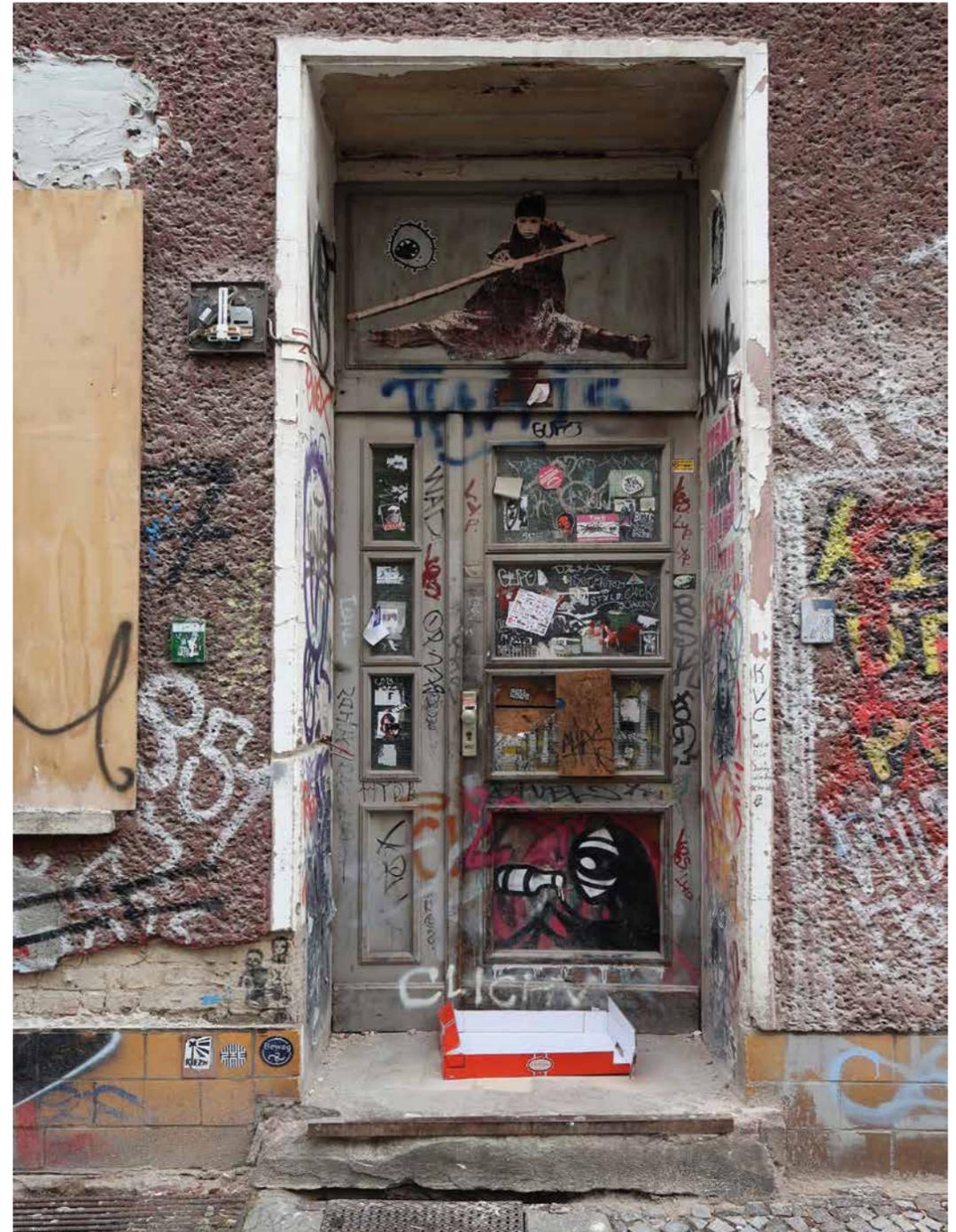


**«Unbewusst erstarrt das Talent,
wenn man drauflos lebt. Man darf
es nicht wie ein kränkliches Etwas
immer hüten und pflegen. Es ver-
trocknet bei zu ängstlicher Pflege.»**

Robert Walser



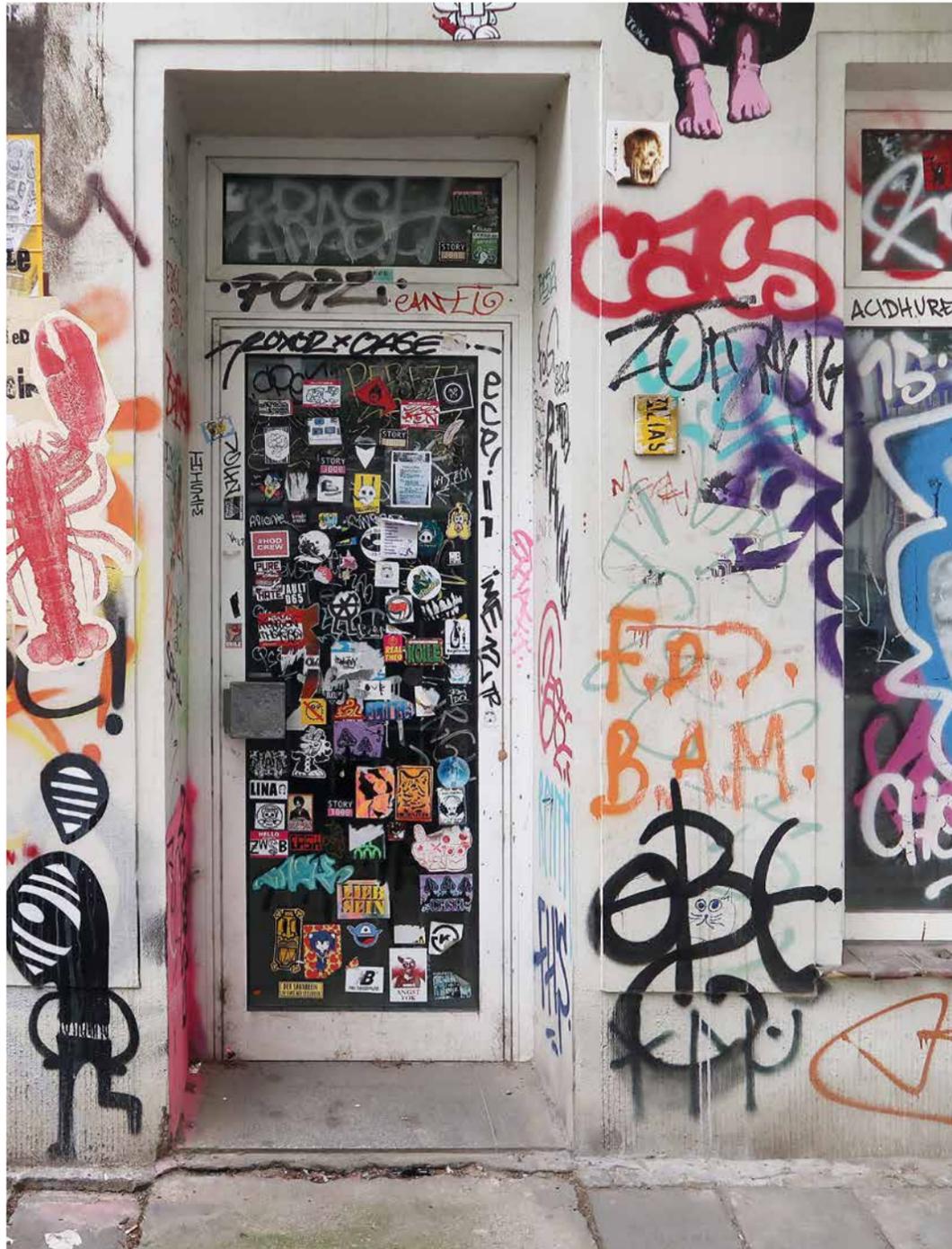




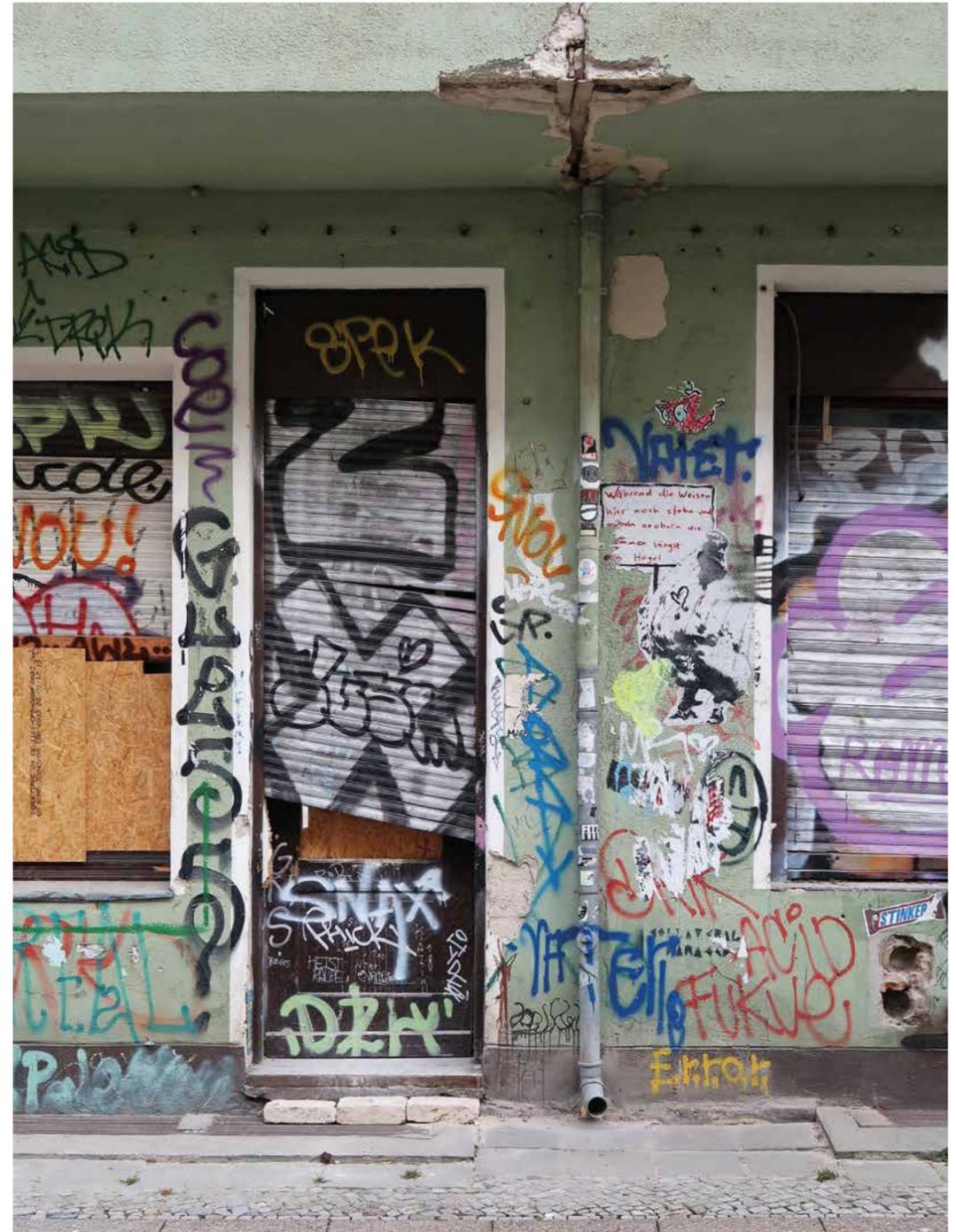


«Dort in Berlin werde ich es eines Abends oder frühen Morgens mit erwünschter Deutlichkeit wissen. Es gilt zu handeln und zu wagen.»

Robert Walser



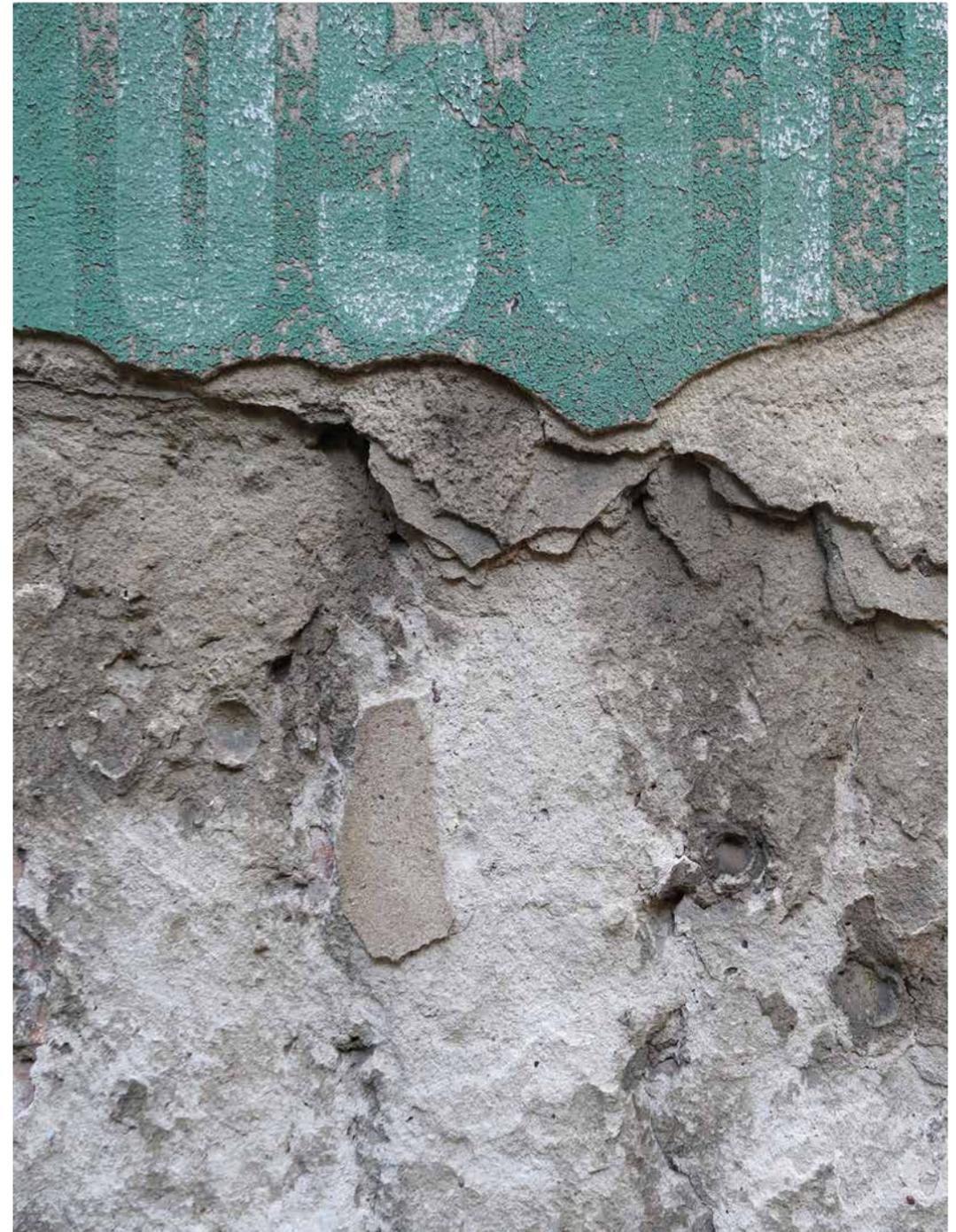


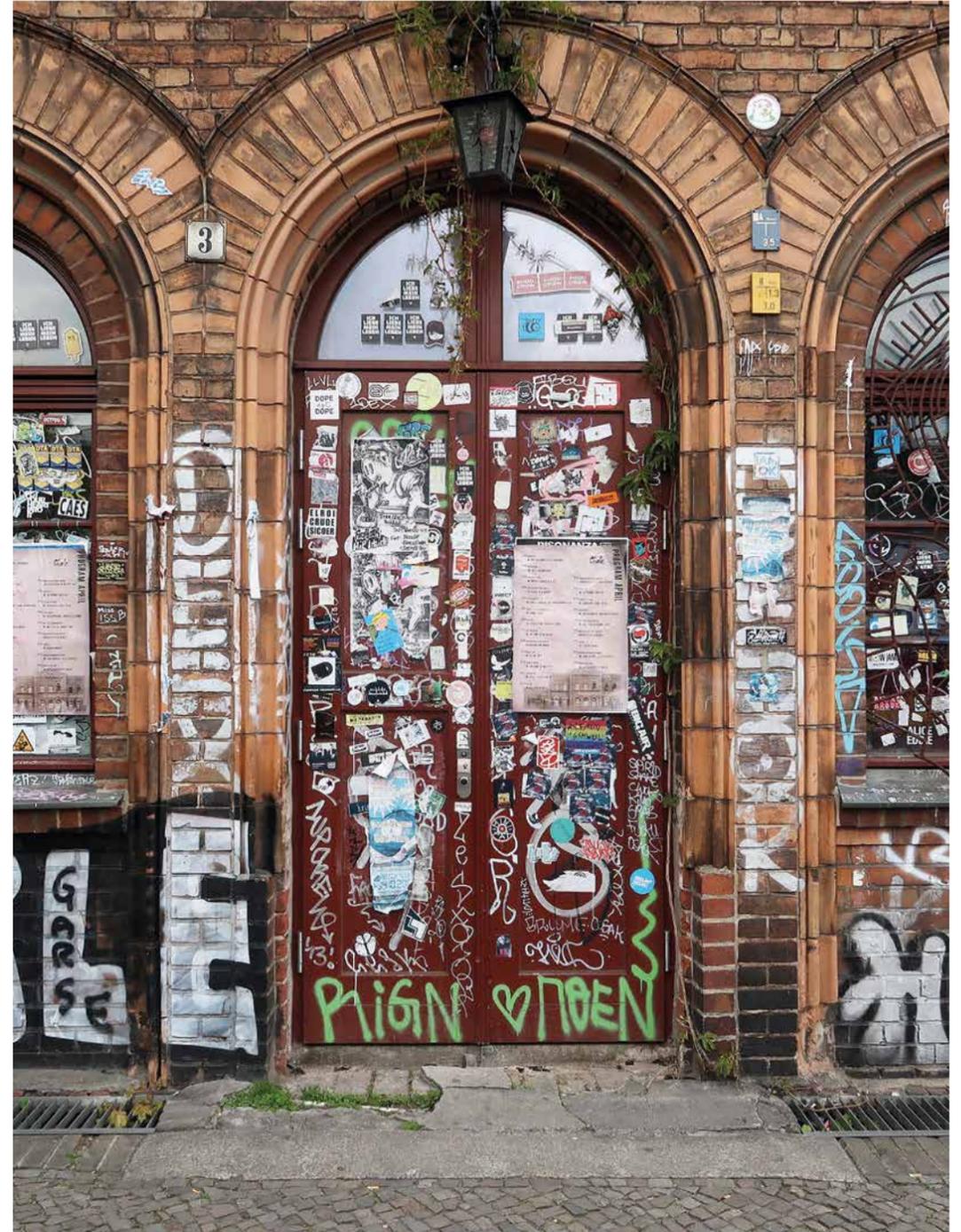


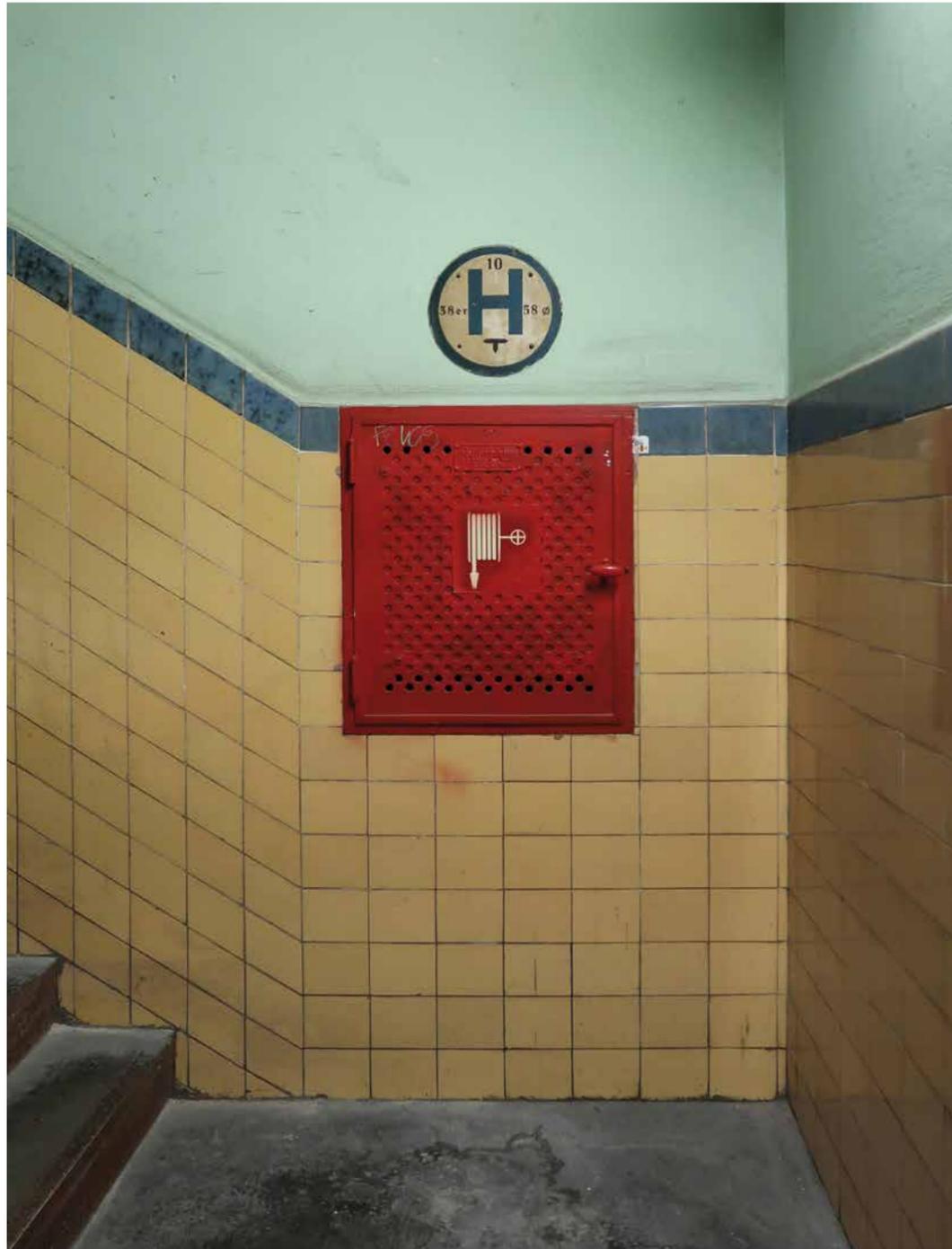


«In seiner Schaffenshöhle, darf der
Künstlertyp immerhin, rasend vor
Begierde und Sorge zu Ergebnissen
der Schönheit zu gelangen, wie ein
Tier auf- und ablaufen.»

Robert Walser





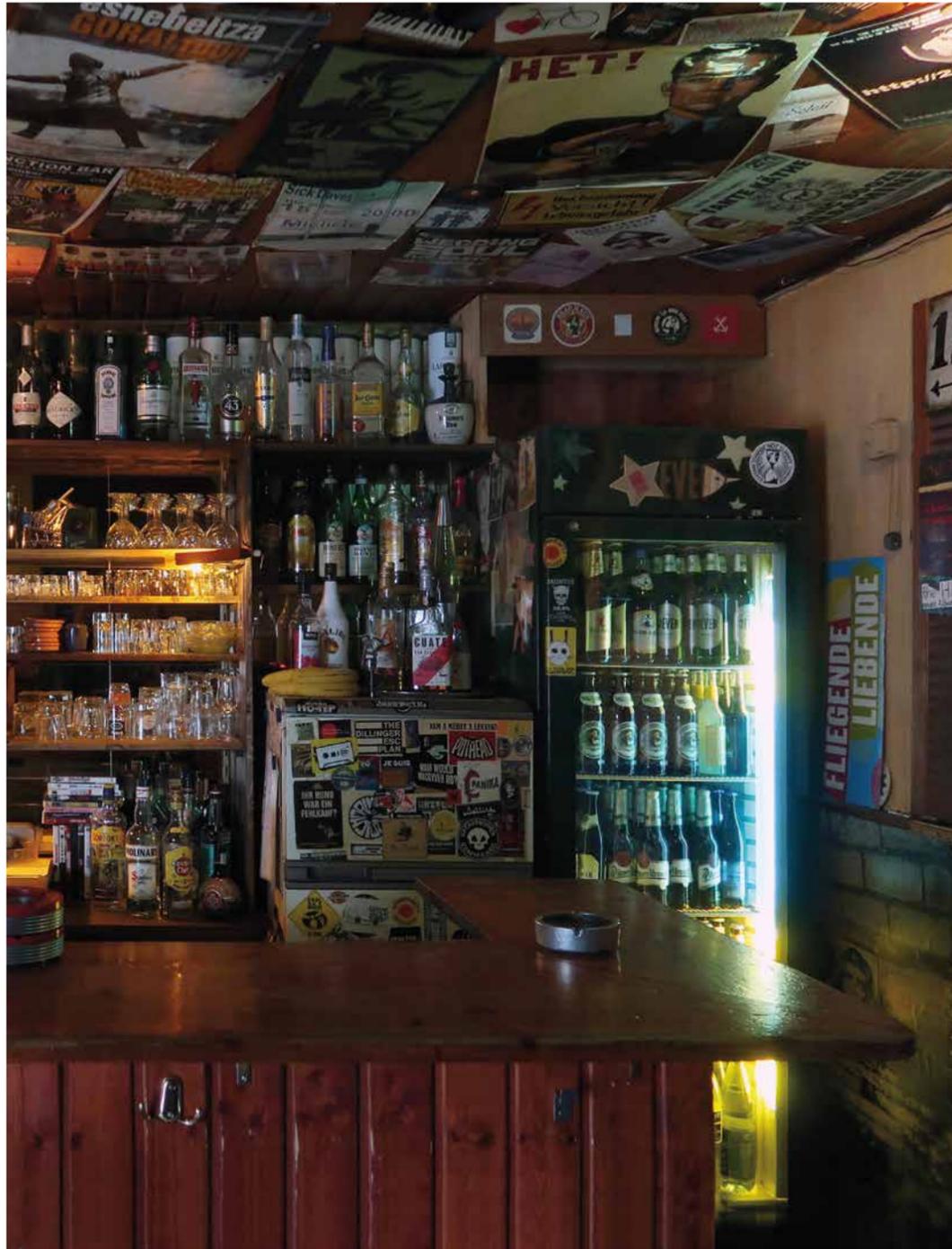




«Künstlerseelen müssen immer ein wenig aus dem Zauberbann, in dem sie gefesselt liegen, aufgeweckt werden.»

Robert Walser







Berlin wie bist du schön
anstrengend
Berlin wie bist du kalt

Berlin wie bist du schön
verführerisch
Berlin wie bist du laut

Berlin wie bist du schön
elegant
Berlin wie bist du grau

Berlin wie bist du schön
inspirierend
Berlin wie bist du weitläufig

Berlin wie bist du schön
traurig
Berlin wie bist du schnell

Berlin wie bist du schön
lieblich
Berlin wie bist du dreckig

Berlin wie bist du schön
grün
Berlin wie bist du besoffen

Berlin wie bist du schön
sinnlich
Berlin wie bist du leichtsinnig

Berlin wie bist du schön
trüdelnd
Berlin wie bist du hipp

Berlin wie bist du schön
frech
Berlin wie bist du unglaublich

Berlin wie bist du schön
nachts
Berlin wie bist du überbordend

Berlin wie bist du schön
sprachlos
Berlin wie bist du ehrlich

Berlin wie bist du schön
nervig
Berlin wie bist du geil

Berlin wie bist du schön!

Michael Streun

Michael Streun

CV

27. Januar 1965 in Bern

Schulen in Bern und Estavayer-le-Lac

Vater von zwei erwachsenen Töchtern

1981 Lehre als Schriftenmaler in Köniz

1998 bis 2004 Semesterkurse an der Schule für Gestaltung Bern

Illustration, Akt, Ölmalerei und Tiefdruck

2000 Weiterbildung in Mediendesign

Seit 2006 Ausstellungen im In- und Ausland

Seit 2011 freischaffender Künstler

Seit 2015 Dozent an der Schule für Gestaltung Bern & Biel, SFGB

Mitglied von Visarte Bern und Schweiz

Kontakt

Atelierhaus

Uttigenstrasse 27

3600 Thun

+41 79 732 05 69

info@michaelstreun.ch

www.michaelstreun.ch

www.atelierhausthun.ch

Fotos / Michael Streun

Bildbearbeitung und Layout / Michael Streun

Texte und Lektorat: Michael Streun und Franziska Streun

Die Zitate von Robert Walser sind aus den folgenden Ausgaben entnommen:

«**Bertin gibt immer den Ton an**» Insel Taschenbuch, 3. Auflage, 2014

«**Der Spaziergang**» Suhrkamp, 13. Auflage 2015

«**Der Räuber**» Suhrkamp Taschenbuch, erste Auflage, 2003

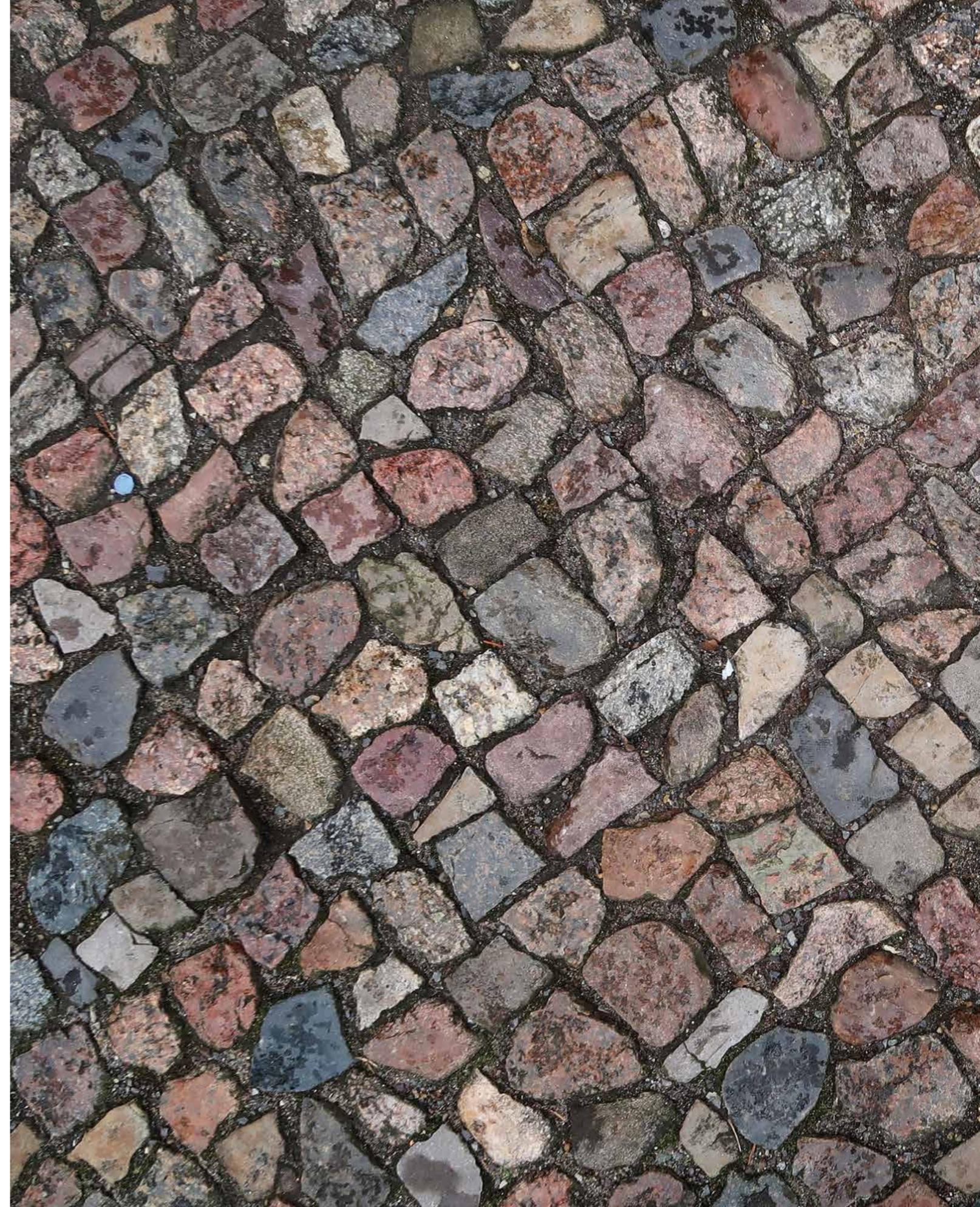
«**Robert Walser vor Bildern**» Insel Verlag, 2006

«**Das Beste was ich über Musik zu sagen weiss**» Insel Taschenbuch, 2. Auflage, 2016

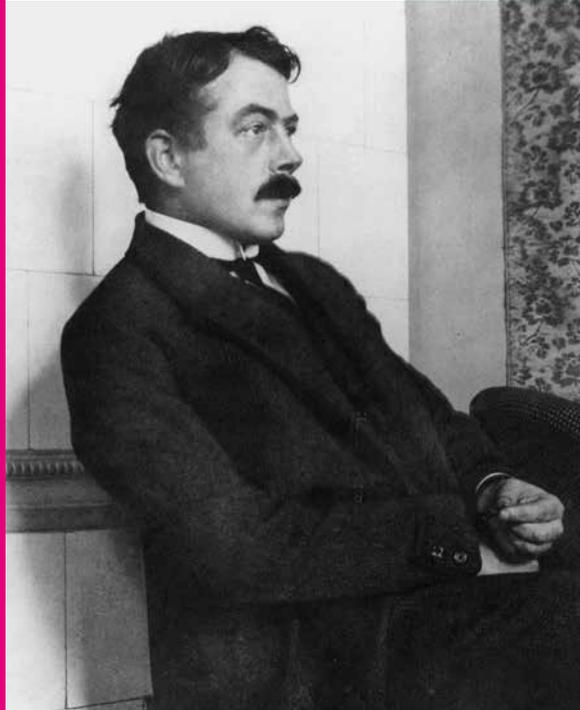
Im Einleitungstext kurze Auszüge von Wikipedia



Selbstporträt, 2022/23, Öl auf Alublech, 33 x 26 cm







Robert Walser in Berlin, um 1907, Robert Walser-Stiftung Bern

www.michaelstreun.ch